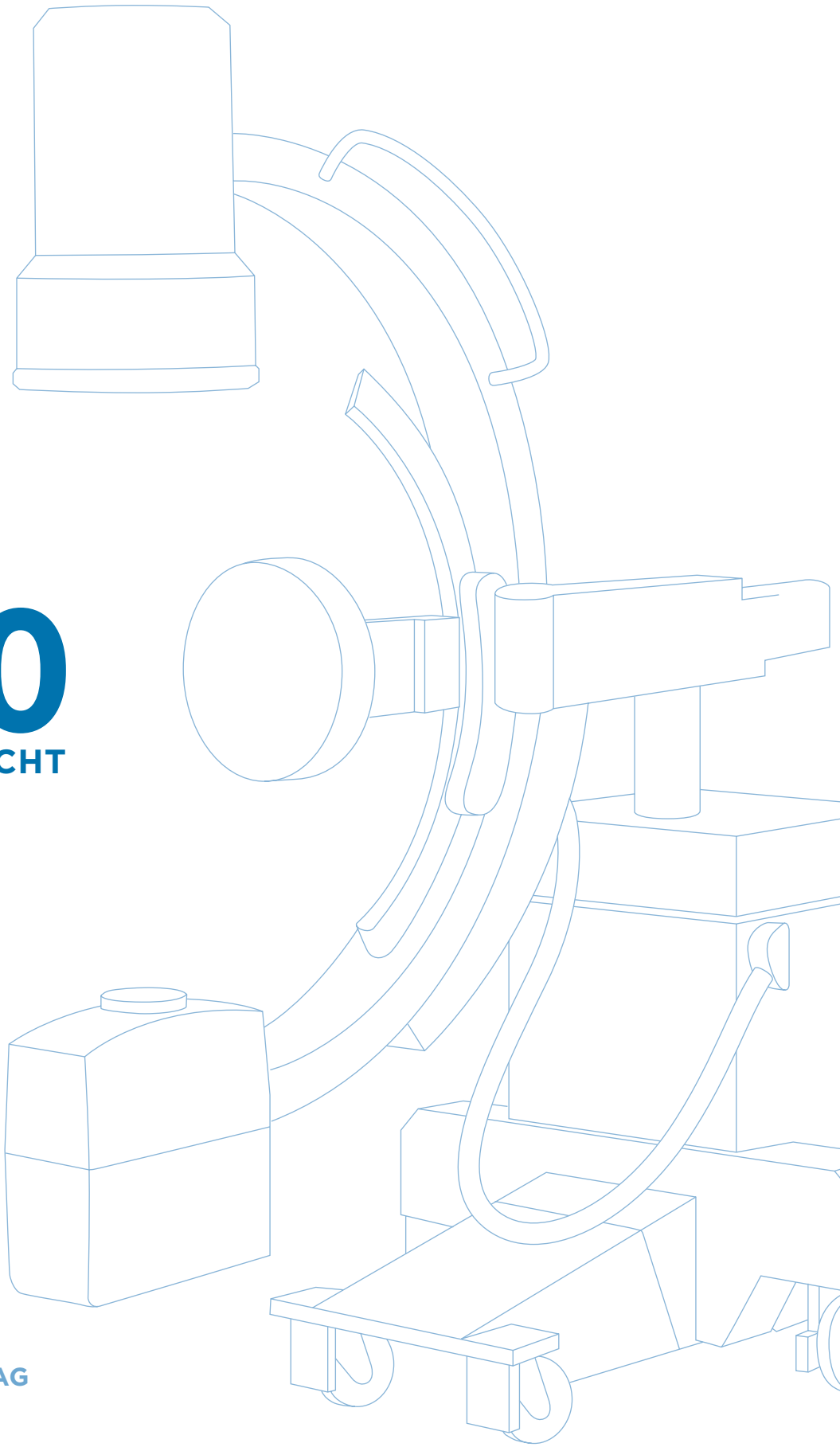
UMS
UNITED MEDICAL SYSTEMS



2010
GESCHÄFTSBERICHT

UMS United Medical
Systems International AG

Kennzahlen im Überblick

in Mio. EUR	01.01. bis 31.12.2010	01.01. bis 31.12.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse *	38,9	35,7	9 %
Bruttoergebnis vom Umsatz *	19,8	17,9	10 %
in %	51 %	50 %	
Abschreibungen *	3,6	2,9	22 %
EBITDA *	16,4	14,5	13 %
in %	42 %	41 %	
EBIT *	12,8	11,5	11 %
in %	33 %	32 %	
Konzernüberschuss	10,0	9,5	5 %
in %	26 %	27 %	
Konzernergebnis je Aktie (in EUR)	0,61	0,48	27 %

in Mio. EUR	31.12.2010	31.12.2009	
Anzahl Mitarbeiter	200	207	– 3 %
Netto-Finanzposition	0,4	– 0,5	–
Eigenkapital	23,6	21,2	11 %
Ausstehende Aktien (in tsd. Stück)	5.106	5.272	– 3 %
Marktkapitalisierung	34,1	30,2	13 %

* Ohne aufgegebene Geschäftsfelder

FINANZKALENDER

4. April 2011	Veröffentlichung Jahresbericht 2010
13. Mai 2011	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Q1/2011
19. Mai 2011	Hauptversammlung 2011, Hamburg
12. August 2011	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2011
14. November 2010	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht Q3/2011
21. – 23. November 2011	Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt/Main

Solutions for a Better Patient Care

Die UMS International AG hat sich mit ihren Dienstleistungen im Wachstumsmarkt der Hightech-Medizin erfolgreich positioniert. Als internationaler Anbieter mobiler Servicelösungen stellen wir unseren Kunden tageweise modernste medizinischtechnische Geräte und die dazu gehörenden Serviceleistungen zur Verfügung. Dies geschieht in den Bereichen Urologie, Radiologie und Gynäkologie. Hohe Qualität und langfristige Verträge sichern der UMS Gruppe eine sehr hohe Kundenbindung und sichern zudem wiederkehrende Umsatzerlöse.

Durch den mobilen Einsatz unserer Medizinsysteme in Verbindung mit einem kompletten Full-Service-Leistungspaket bieten wir Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten die Möglichkeit, bei Diagnose und Behandlung ihrer Patienten den jeweils neuesten Stand der Medizintechnologie anzuwenden und zugleich deutliche Kostenvorteile zu nutzen. Es ist unsere Überzeugung, dass diese Verbindung von Qualität und Kosteneffizienz der UMS Gruppe auch künftig ein hohes Wachstumspotenzial bietet.

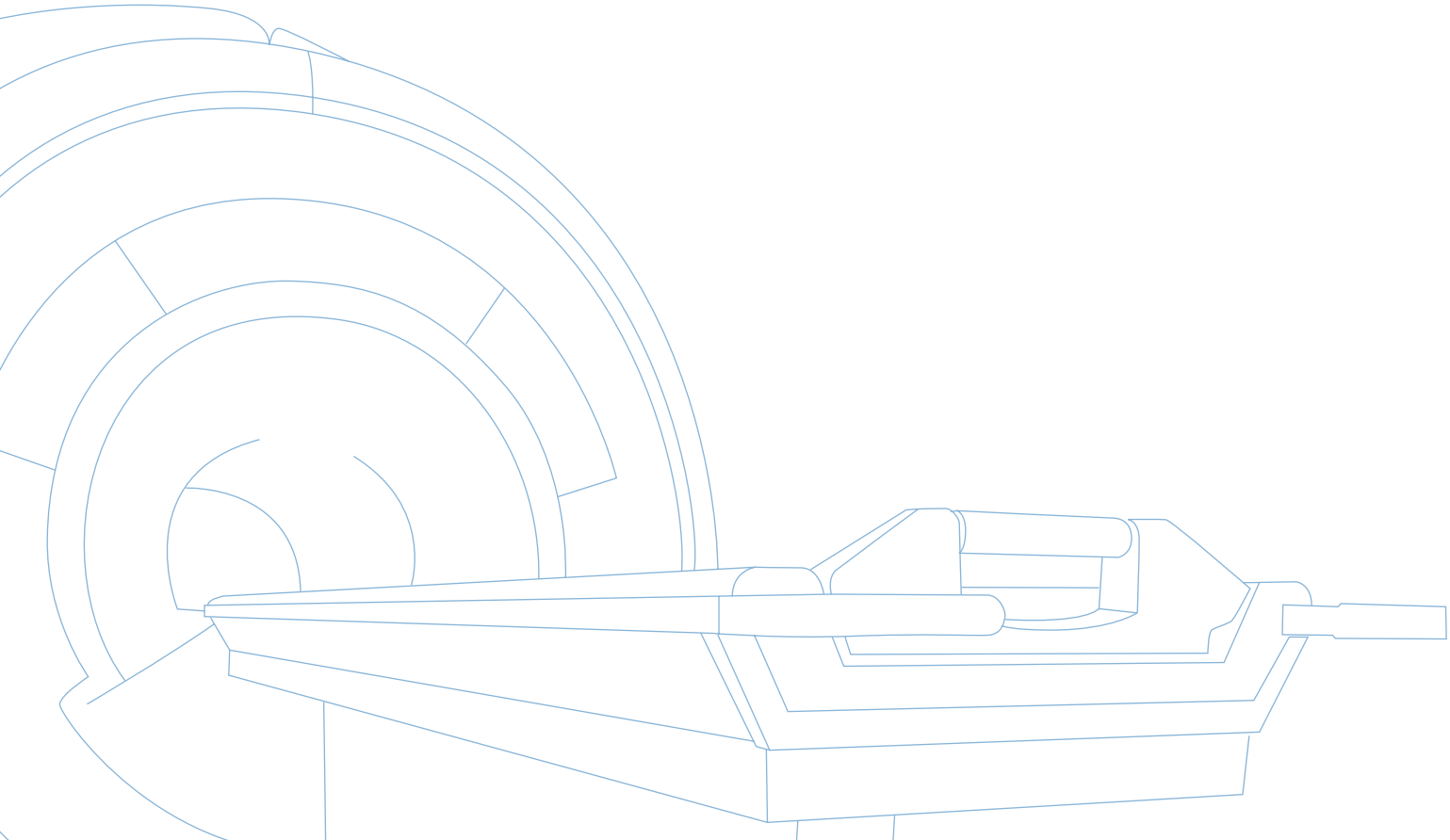
Inhalt

AN DIE AKTIONÄRE

Brief an die Aktionäre 4
Bericht des Aufsichtsrats 8
Entwicklung der UMS Gruppe 14
Solutions for Better Patient Care 16
Vorstand und Aufsichtsrat 19
Die UMS-Aktie 20

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen 25
Ertragslage im Konzern und in den Segmenten 26
Vermögens- und Finanzlage 33
Mitarbeiter 36
Entwicklung und Lage der AG 37
Risikobericht 39
Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht 43
Bericht zum Kontroll- und Risikomanagementsystem 45
Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB 47
Erklärung zur Unternehmensführung 49



KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 52
Konzernergebnisrechnung 53
Konzernbilanz 54
Eigenkapitalentwicklung des Konzerns 56
Konzern-Kapitalflussrechnung 58

Konzern-Anhang 60
Bestätigungsvermerk 114
Versicherung der gesetzlichen Vertreter 115

SONSTIGE INFORMATIONEN

Abkürzungsverzeichnis 116
Glossar 117
Konzernstruktur 118
Impressum 119

Brief an die Aktionäre

„Wir bringen modernste Medizintechnik zu den Menschen – kosteneffizient, patientenorientiert und mit Leidenschaft."

Jørgen Madsen
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2010 hat die UMS Gruppe Stabilität und Verlässlichkeit bewiesen. Während viele Unternehmen und Industrien infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise zum Teil erheblichen Schwankungen ausgesetzt waren, haben wir unseren organischen Wachstumskurs konsequent fortgesetzt. So konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht nur Umsatz und Ergebnis steigern, sondern auch die finanzielle Stabilität der Gruppe weiter verbessern.

Nach einem Ergebnis je Aktie von 0,52 EUR im Vorjahr haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 0,61 EUR je Aktie erzielt und damit unsere Prognosen klar bestätigt.

Ebenfalls wie angekündigt haben wir inzwischen eine positive Nettofinanzposition erreicht: Die Zahlungsmittel des Konzerns übersteigen am Bilanzstichtag 2010 die Verschuldung gegenüber Banken und Leasinggesellschaften um 0,3 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte die Nettoverschuldung noch –0,5 Mio. EUR betragen.

Gleichzeitig hat die UMS AG im Berichtsjahr erstmalig 1,5 Mio. EUR als Dividende an ihre Aktionäre ausgeschüttet und über 1,0 Mio. EUR in den Rückkauf eigenen Aktien investiert.

Die Umsatzerlöse der UMS Gruppe stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 38,9 Mio. EUR nach 35,7 Mio. EUR im Jahr 2009. Dabei haben sich unsere Kernsegmente Urologie und Gynäkologie unterschiedlich entwickelt. Während die Umsätze im Segment Urologie sich auf währungsbereinigter Basis um 6 % auf 27,2 Mio. EUR erhöhten, ermäßigten sich die Erlöse im Segment Gynäkologie um – ebenfalls währungsbereinigt – 9 % auf 10,0 Mio. EUR.

Das mit Abstand wichtigste Serviceprodukt der UMS Gruppe ist unverändert die dem Segment Urologie zuzurechnende Zertrümmerung von Nierensteinen mit Hilfe von Ultraschalltechnik. Die Zahl der von uns in den USA durchgeführten Nierensteinbehandlungen stieg von rund 27.400 im Jahr 2009 auf rund 28.000 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010. Gleichzeitig stützten höhere Erlöse pro Behandlung die erfreuliche Umsatzentwicklung in diesem Bereich.

Zu unserem urologischen Geschäftsfeld zählt außerdem der mobile Einsatz urologischer Laser zur Behandlung gutartiger Prostatavergrößerungen. In diesem Segment sind die Behandlungszahlen gegenüber Vorjahr sogar um 25 % angestiegen. Hier zeigt sich der Vermarktungserfolg unserer neuen Serviceleistungen rund um das Biolitec EVOLVE® Laser System zur Behandlung von gutartigen Prostatavergrößerungen.

Im Segment Gynäkologie bieten wir derzeit ausschließlich die mobile stereotaktische Brustbiopsie in den USA an. Neben der medizinischen Serviceleistung vertreibt UMS auch die für die Durchführung der minimalinvasiven Prozedur erforderlichen Hohlnadeln.

Anders als in der Urologie hat das wirtschaftliche Umfeld unser gynäkologisches Segment belastet. Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in den USA, die nach einer Karenzfrist in den meisten Fällen auch den Verlust des Krankenversicherungsschutzes zur Folge hat, hat hier zu einem deutlichen Nachfragerückgang geführt. Behandlungstage, Patientenzahlen und Fallzahlen pro Tag lagen im Berichtsjahr unter den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Das schwächere Marktumfeld hat auch die Markteinführung eines alternativen bildgebenden Verfahrens verzögert. In 2010 haben wir erstmals, wenn auch zunächst nur für geringe Fallzahlen, eine mobile Gerätetechnik eingesetzt, bei der die Gewebelokalisation mit einem flexiblen Ultraschallscanner vorgenommen wird.

Insgesamt verzeichnete die UMS Gruppe im Geschäftsjahr 2010 einen klaren Aufwärtstrend. Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT, erhöhte sich von 11,5 Mio. EUR auf 12,8 Mio. EUR, die EBIT Marge liegt damit bei 33 %. Der Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter verbesserte sich von 9,5 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR. Auf Dritte, die in der Regel über Ärztepartnerschaften an Tochtergesellschaften der UMS AG beteiligt sind, entfiel im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnisanteil von 6,8 Mio. EUR nach 6,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Auf die Anteilseigner des Konzerns entfiel somit im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Gewinn von 3,1 Mio. EUR, nach 2,6 Mio. EUR in 2009. Das Ergebnis pro Aktie verbesserte sich damit deutlich von 0,48 EUR in 2009 auf 0,61 EUR im Berichtsjahr.

Die UMS AG ist sehr solide finanziert. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich unsere Finanz- und Vermögenslage weiter verbessert. Die Zahlungsmittel des Konzerns übersteigen am Bilanzstichtag 2010 die Verschuldung gegenüber Banken und Leasinggesellschaften um 0,3 Mio. EUR. Auch das Eigenkapital der UMS Gruppe ist weiter gewachsen.

Die stabile Geschäftsentwicklung und unsere hervorragende Finanzlage erlauben es uns, eine erhebliche Summe über Aktienrückkäufe oder über die Zahlung einer Dividende an unsere Aktionäre auszuschütten. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir unser zweites Aktienrückkaufprogramm fortgesetzt und eigene Aktien im Wert von 1,0 Mio. EUR zurückgekauft. Die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien reduzierte sich damit weiter von rund 5,5 im Vorjahr auf rund 5,1 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2010. Angesichts der erfreulichen Ergebnisentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Mai 2011 vorschlagen, die im Vorjahr erstmals aufgenommene Dividendenzahlung fortzusetzen und je Aktie eine auf 0,50 EUR deutlich erhöhte Dividende auszuschütten.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs, allerdings lassen in den USA die labile Entwicklung des Arbeits- und Immobilienmarktes nur moderate Zuwächse erwarten. Insgesamt erwarten wir aber in den für uns relevanten Marktsegmenten in Nord- und Südamerika ganz überwiegend auch zukünftig ein stabiles Wachstum bei im Wesentlichen unveränderten regulatorischen Rahmenbedingungen.

Wir planen daher für das Geschäftsjahr 2011, Umsatz und Ergebnis in allen klinischen Behandlungsfeldern der UMS Gruppe weiter zu steigern. Dabei gehen wir von einer schrittweisen Erholung des US-Arbeitsmarktes in den nächsten 12 bis 18 Monaten aus. Auf Jahressicht erwarten wir einen Umsatz von 40 bis 42 Mio. EUR. Das Ergebnis pro Aktie sollte dann bei 0,60 bis 0,70 EUR liegen.

Ich möchte an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement und ihre große Loyalität herzlich danken. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden und Partner der UMS Gruppe, danke ich erneut für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr.

Herzlichst Ihr

Jørgen Madsen
Vorstandsvorsitzender der UMS AG

Bericht des Aufsichtsrats

Wolfgang Biedermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben sorgfältig wahrgenommen. In den Sitzungen des Aufsichtsrats standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an. Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum 2010 die Herren Wolfgang Biedermann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Prof. Thomas J.C. Matzen (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Dr. h.c. Norbert Heske an. Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gab es keine.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, die Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und sich von deren Recht- und Ordnungsmäßigkeit überzeugt. Der Vorstand hat uns frühzeitig in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen eingebunden.

Hierzu hat er uns regelmäßig und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Unternehmen und den Konzern wesentlichen Aspekte unterrichtet, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die Risikosituation, über geplante und laufende Investitionen sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie sowie der Compliance. Unser besonderes Augenmerk galt auch im Berichtsjahr regelmäßig der aktuellen Ertragssituation und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit uns abgestimmt. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Planungen und Zielen kam, haben wir ausführliche Erläuterungen in schriftlicher oder mündlicher Form erhalten, so dass wir mit dem Vorstand über die Gründe für die Abweichungen und zielführende Maßnahmen diskutieren konnten.

Auf Basis der Vorstandsberichte haben wir alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge intensiv erörtert. Nach eingehender Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, sein Votum abgegeben. In einzelnen Fällen haben wir außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat vier Sitzungen abgehalten, nämlich am 19. April 2010, am 3. Juni 2010, am 25. Oktober 2010 und am 22. November 2010. An diesen Sitzungen nahm der Vorstand teil; im Berichtszeitraum bestand kein Anlass, ohne den Vorstand zu tagen. Der Aufsichtsrat tagte stets in vollständiger Besetzung.

Auch in der Zeit zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hat insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in Kontakt mit dem Vorstand gestanden, um sich über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen zu informieren und den Vorstand beratend zu unterstützen.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse eingerichtet. Wegen der Größe sowohl des Unternehmens insgesamt als auch des Aufsichtsrats halten wir die Bildung von Ausschüssen auf absehbare Zeit nicht für erforderlich. Ein Gewinn an Effektivität in den Arbeitsprozessen sowie eine Entlastung des Aufsichtsrats durch arbeitsteilige Aufgabenerfüllung würde die Bildung von Ausschüssen bei der gegebenen Zusammensetzung nach unserer Einschätzung nicht gewährleisten.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

In allen Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsrat grundsätzlich über die aktuelle Lage und die Entwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsfelder beraten. Auf der Grundlage regelmäßiger Statusberichte des Vorstands haben wir uns außerdem mit der Risikosituation und dem Risikomanagement der UMS Gruppe befasst. In mehreren Sitzungen wurde ferner ein Projekt zur Geschäftsprozessoptimierung in den USA diskutiert. Schließlich haben wir mehrfach über die Aktienrückkaufprogramme der UMS AG beraten.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 19. April 2010 haben wir uns vorrangig mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 befasst. Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des HGB erstellten Jahresabschluss und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 nach eingehender Prüfung einstimmig gebilligt. Wir haben uns außerdem dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen. Zudem haben wir in dieser Sitzung die Tagesordnung für die Hauptversammlung der UMS AG am 3. Juni 2010 mit den Beschlussvorschlägen, unter anderem auch zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010, verabschiedet. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer befasst und über die Prüfungsschwerpunkte beraten. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass ich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet werde, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Ferner vereinbarten wir mit dem Abschlussprüfer, dass er uns über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich unterrichtet und uns informiert, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Unmittelbar nach der Hauptversammlung am 3. Juni 2010 hat der Aufsichtsrat vor allem der Fortsetzung des Aktienrückkaufprogramms der UMS AG auf Basis des zuvor gefassten Hauptversammlungsbeschlusses zum Aktienrückkauf nach ausführlicher Beratung zugestimmt. Der Vorstand hat uns darüber hinaus über den Zwischenstand eines Beratungsprojekts informiert, das mit einer Überprüfung der Geschäftsprozesse in den USA befasst war.

Die Sitzung am 25. Oktober 2010 haben wir insbesondere genutzt, um über den Stand des Aktienrückkaufprogramms der UMS AG und dessen weitere Ausgestaltung zu beraten. Der Vorstand hat für diese Sitzung außerdem einen Maßnahmenkatalog zur Geschäftsprozessoptimierung in den USA vorgestellt, der von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erörtert wurde. Außerdem wurde die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG gefasst, erörtert und verabschiedet.

In der Aufsichtsratssitzung am 22. November 2010 wurden schwerpunktmäßig die Ergebnisse der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2010, der Forecast für 2010 und die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2011 beraten. Darüber hinaus haben wir uns mit strategischen Optionen für die künftige Unternehmensstruktur befasst. Außerdem haben wir Status und Fortsetzung des laufenden Aktienrückkaufprogramms diskutiert und der Beschlussvorlage des Vorstands zur Verlängerung des Aktienrückkaufprogramms über den 30. November 2010 hinaus zugestimmt.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch außerhalb seiner Sitzungen in einem regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle befunden, die Zwischenberichte der Gesellschaft zeitnah erörtert und die Beschlüsse des Vorstands prüfend und beratend begleitet. In Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden wurde in sachlich gebotenen Fällen eine Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren durchgeführt. So haben wir der vorläufigen Beendigung des Aktienrückkaufprogramms sowie dem Erwerb eines kleineren Wettbewerbers im US-Bundesstaat Texas per Umlaufbeschluss zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat sich außerdem im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem regelmäßig mit der Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit beschäftigt sowie Optimierungsmöglichkeiten beraten und beschlossen. Anlass zu Veränderungen im bestehenden Vorstandsvergütungssystem bestanden im Geschäftsjahr 2010 nicht.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat die Anwendung der Corporate-Governance-Grundsätze regelmäßig erörtert. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 25. Oktober 2010 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Dabei haben wir uns auch ausführlich mit den jüngsten Kodex-Änderungen befasst. Der Aufsichtsrat hat sich auch davon überzeugt, dass die Gesellschaft mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung niedergelegten Abweichungen die Grundsätze des Deutschen Corporate-Governance-Kodex in seiner jeweiligen Fassung einhält und umsetzt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand der Gesellschaft aufgestellte Jahresabschluss (HGB) und Konzernabschluss (IFRS) zum 31. Dezember 2010 und der gemeinsame Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hamburg, geprüft worden. Den Prüfauftrag hatte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 3. Juni 2010 vergeben. Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und Konzernabschluss sowie den gemeinsamen Lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Prüfungsschwerpunkte waren vor allem die Erst- und Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte, die Bilanzierung von Unternehmenstransaktionen und Umgliederungen im Konzern sowie das Risikofrüherkennungssystem.

Der geprüfte Jahres- und Konzernabschluss war wesentlicher Gegenstand der Bilanzaufsichtsratssitzung am 28. März 2011. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten rechtzeitig vor dieser Sitzung die Jahresabschlussunterlagen mit dem gemeinsamen Lagebericht, die Prüfungsberichte sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2011 ausführlich besprochen. An dieser Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorlägen. Der Abschlussprüfer stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung und ging ferner auf Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung ein.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer und nach ausführlicher Auseinandersetzung mit dem Bericht des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und auf Basis unserer eigenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichtes für die Gesellschaft und den Konzern und des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern zugestimmt und festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern in seiner Sitzung vom 28. März 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

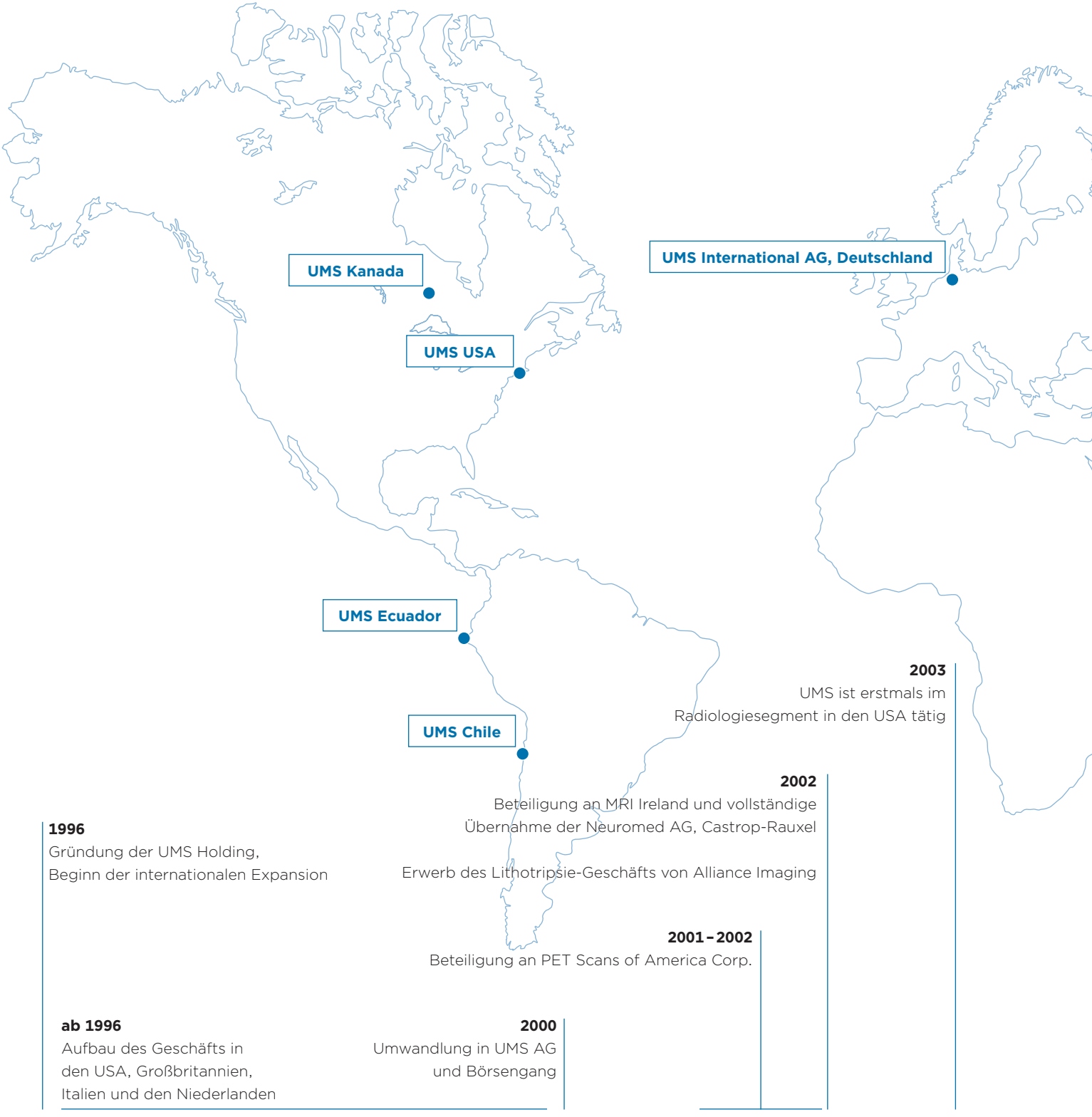
Der Vorstand schlägt vor, die im Vorjahr erstmals aufgenommene Dividendenzahlung fortzusetzen und je Aktie eine auf 0,50 EUR erhöhte Dividende auszuschütten. Der übersteigende Bilanzgewinn soll in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Dem vom Vorstand erläuterten Gewinnverwendungsvorschlag haben wir uns nach eigener Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzlage angeschlossen. Wir halten die vorgeschlagene Dividende für angemessen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die geleistete Arbeit.

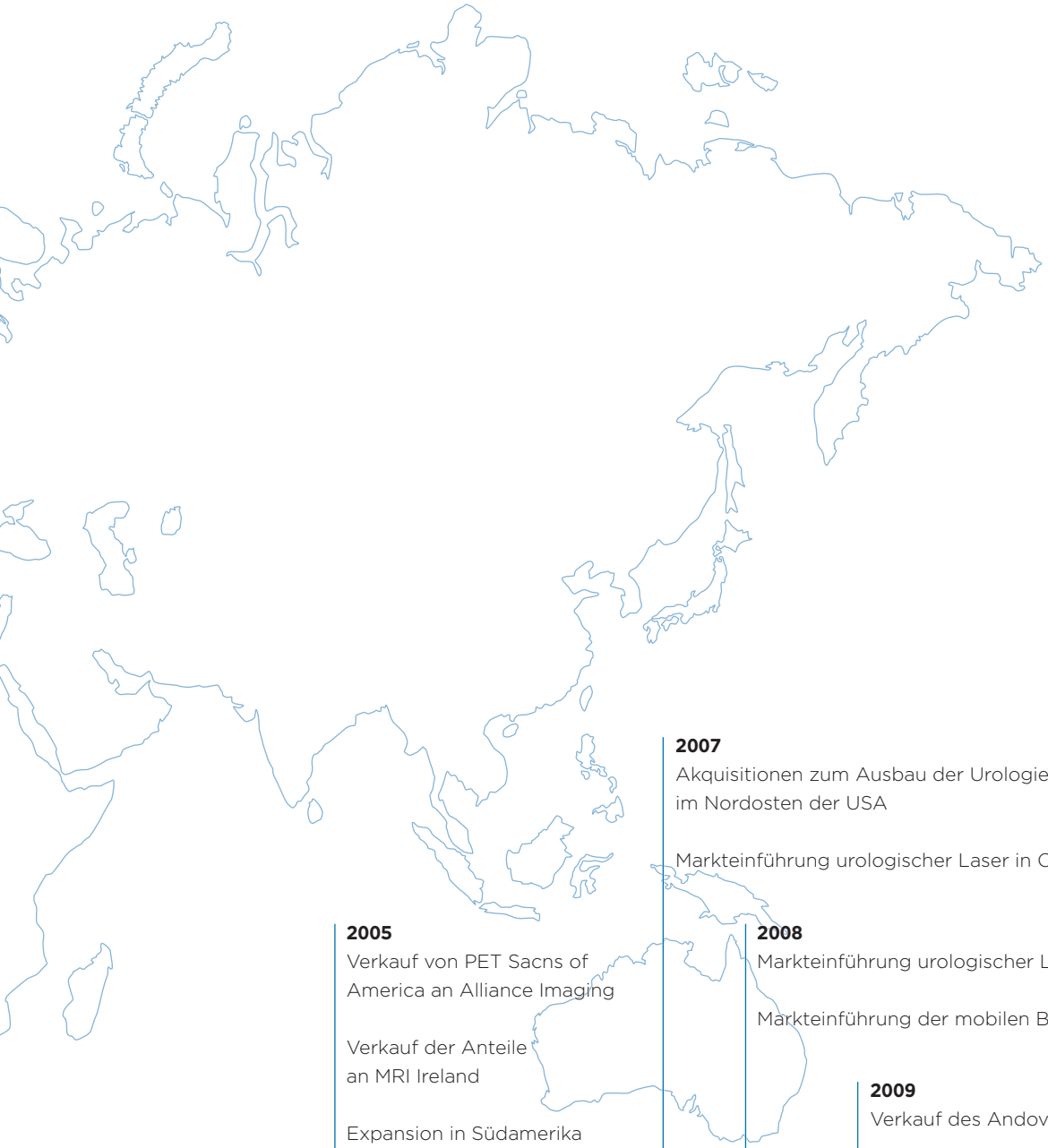
Hamburg, 28. März 2011

Wolfgang Biedermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entwicklung der UMS Gruppe



Gründung und Wachstum



2004
Verkauf der italienischen Beteiligungen

2005
Verkauf von PET Sacns of America an Alliance Imaging

Verkauf der Anteile an MRI Ireland

Expansion in Südamerika mit UMS Chile

2006
Vollständiger Verkauf der verbliebenen euro-päischen Aktivitäten

2007
Akquisitionen zum Ausbau der Urologiesparte im Nordosten der USA

Markteinführung urologischer Laser in Chile

2008
Markteinführung urologischer Laser in Ecuador

Markteinführung der mobilen Brachy-Therapie in den USA

2009
Verkauf des Andover Surgical Centers in den USA

Akquisitionen zum Ausbau der stereotaktischen Brustbiopsie im US-Bundesstaat Kalifornien

2010
Akquisitionen zum Ausbau der stereotaktischen Brustbiopsie im US-Bundesstaat Texas

2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011

Konzentration auf Wachstumsmärkte

Neuausrichtung und Optimierung

Solutions for Better Urological Care

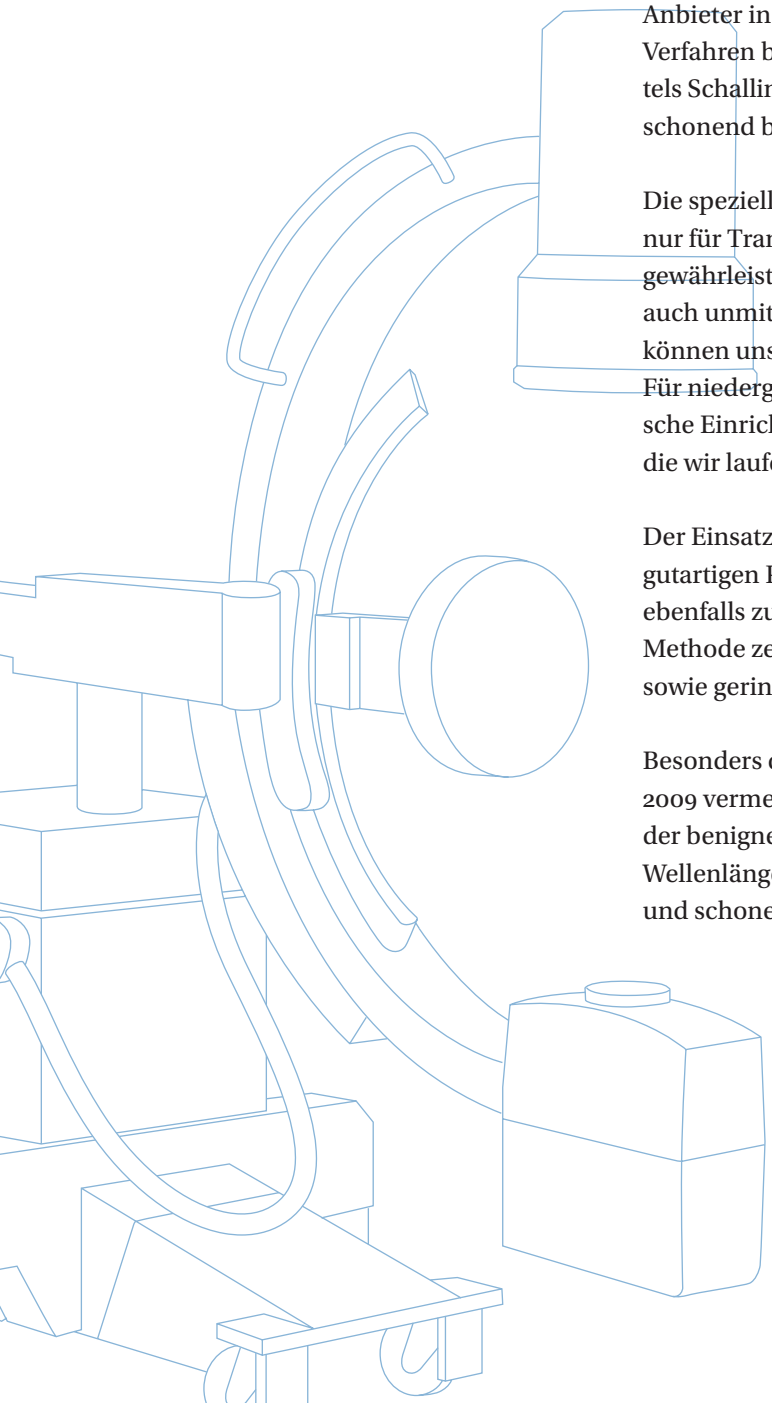
UMS ist ein führender Anbieter mobiler medizintechnischer Dienstleistungen in ausgewählten urologischen Behandlungsfeldern. Unser Servicekonzept, das Ende der 80er Jahre in Deutschland entwickelt und seit 1996 auch in Nordamerika angeboten wird, überzeugt heute über 400 Kunden in den USA, Kanada und Südamerika.

Vor allem in der *Lithotripsie* sind wir einer der größten mobilen Anbieter in den USA. Mit Lithotripsie wird in der Urologie ein Verfahren bezeichnet, bei dem Nieren- und Harnleitersteine mittels Schallimpulsen zuverlässig, sicher und vor allem patientenschonend behandelt werden können.

Die speziell geschulten Applikationsteams von UMS sorgen nicht nur für Transport und Aufbau der medizinischen Geräte, sondern gewährleisten in Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten auch unmittelbar die sichere Anwendung bei den Patienten. Dabei können unsere Kunden auf modernste Gerätetechnik vertrauen. Für niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen bietet UMS passgenaue Dienstleistungen an, die wir laufend an die Wünsche unserer Kunden anpassen.

Der Einsatz von *HoLaP* und *BioLitec Laser* zur Behandlung von gutartigen Prostatavergrößerungen gehört seit einigen Jahren ebenfalls zum urologischen Geschäftsfeld. Diese minimal-invasive Methode zeichnet sich insbesondere durch eine hohe Effektivität sowie geringe Nebenwirkungen aus.

Besonders das Biolitec EVOLVE® Laser Systems, das wir seit Ende 2009 vermehrt nutzen, setzt neue Maßstäbe bei der Behandlung der benignen Prostatahyperplasie. Bei der Behandlung mit einer Wellenlänge von 980 nm kann überflüssiges Weichgewebe selektiv und schonend abgetragen werden.

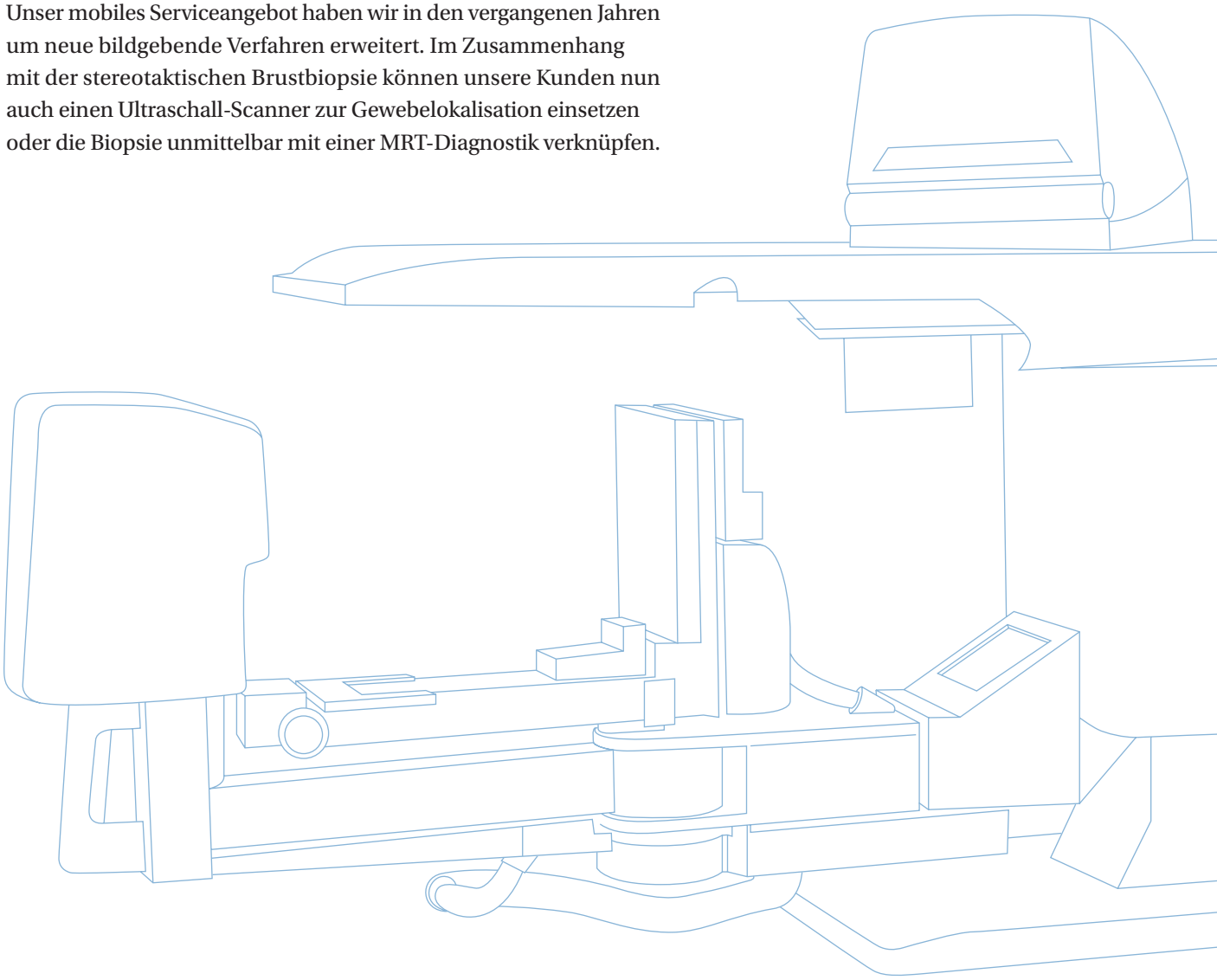


Solutions for Better Breast Care

UMS hat den transmobilen Einsatz von Verfahren zur *Stereotaktischen Brustbiopsie* pioniert. Seit der Markteinführung in den USA 1998 gehören wir dort zu den erfolgreichsten Anbietern in der mobilen Brustbiopsie und sind klarer Marktführer in Nordamerika.

Genutzt wird diese minimal-invasive Untersuchung zur Krebsfrüherkennung sowie zur Untersuchung von Mikroverkalkungen in der weiblichen Brust. Da es sich – gerade im Vergleich mit offenen Operationen – um eine besonders effektive und außerordentlich schonende Untersuchungsmethode handelt, hat sich die stereotaktische Brustbiopsie in Nordamerika auch im vergangenen Jahr gegenüber anderen Verfahren weiter durchgesetzt.

Unser mobiles Serviceangebot haben wir in den vergangenen Jahren um neue bildgebende Verfahren erweitert. Im Zusammenhang mit der stereotaktischen Brustbiopsie können unsere Kunden nun auch einen Ultraschall-Scanner zur Gewebelokalisation einsetzen oder die Biopsie unmittelbar mit einer MRT-Diagnostik verknüpfen.

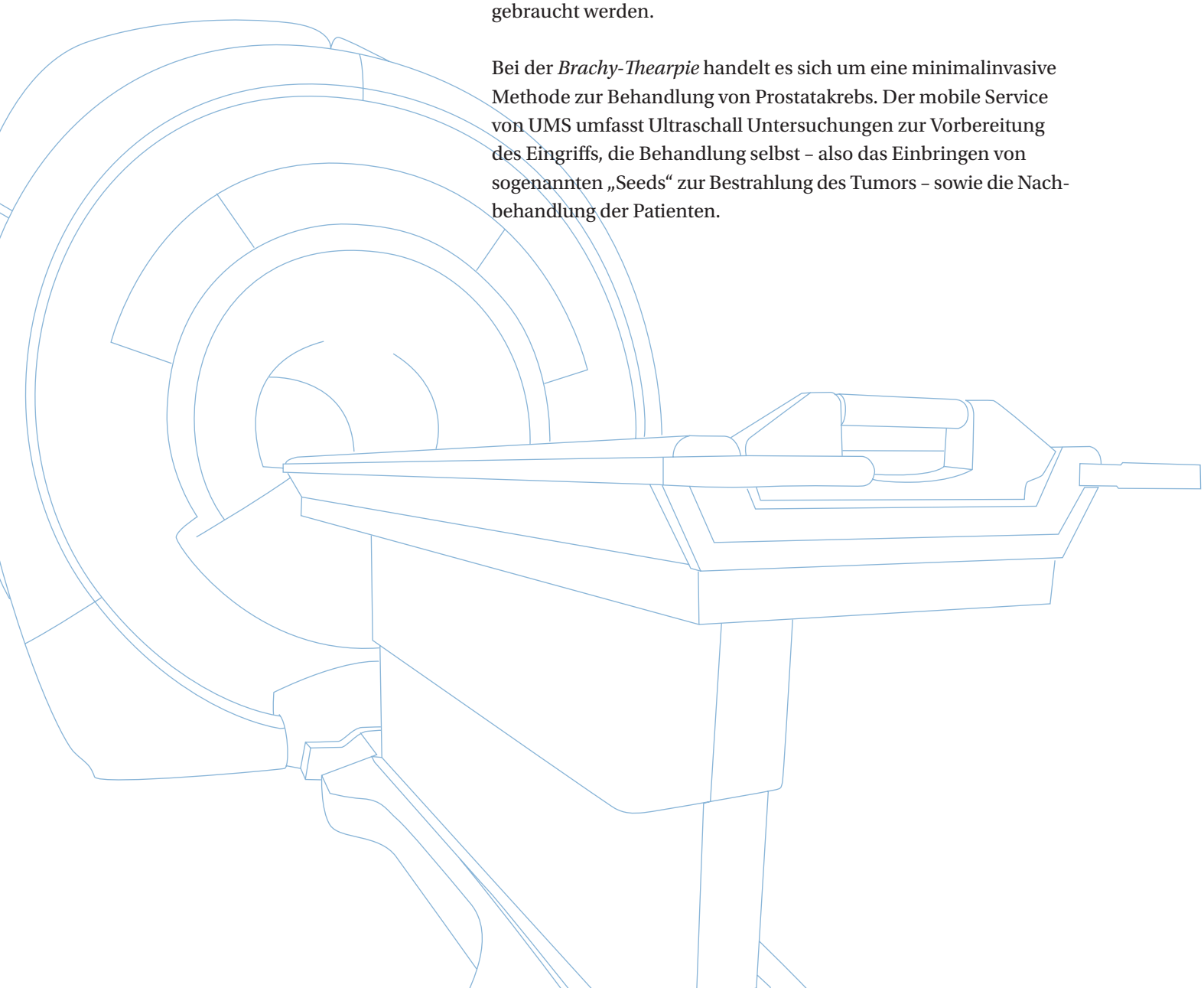


Advanced Mobile Services

Weitere medizinische Behandlungsfelder der UMS Gruppe sind vor allem die Radiologie und die Brachy-Therapie.

Im Bereich der *Radiologie* stellt UMS mobile Magnet-Resonanz-Tomographen (MRT) zur Verfügung. Diese Geräte ermöglichen es, mit Hilfe von Magnetfeldern Schnittbilder des menschlichen Körpers zu erzeugen. Eingesetzt wird die Technologie etwa zur Diagnose von Veränderungen des Bewegungsapparates wie Hand, Ellenbogen, Schulter, Knie und Fußgelenk. UMS übernimmt die komplette Logistik, Aufstellung und Bedienung der medizinischen Großgeräte vor Ort und zwar immer dann, wenn sie in der Klinik gebraucht werden.

Bei der *Brachy-Thearpie* handelt es sich um eine minimalinvasive Methode zur Behandlung von Prostatakrebs. Der mobile Service von UMS umfasst Ultraschall Untersuchungen zur Vorbereitung des Eingriffs, die Behandlung selbst – also das Einbringen von sogenannten „Seeds“ zur Bestrahlung des Tumors – sowie die Nachbehandlung der Patienten.



Vorstand und Aufsichtsrat

VORSTAND

Jørgen Madsen
Alleinvorstand
Maschinenbauingenieur, Bolton, USA

AUFSICHTSRAT

v.l.n.r.

Wolfgang Biedermann
Aufsichtsratvorsitzender
Diplom-Kaufmann, Hamburg

Dr. h.c. Norbert Heske
Diplom-Ingenieur, Kottgeisering

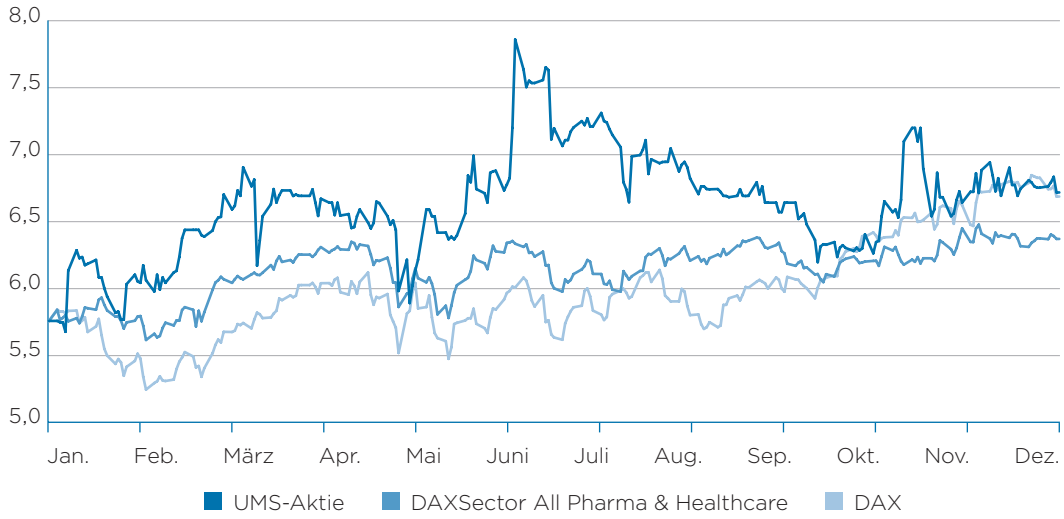
Prof. Thomas J. C. Madsen
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender,
Diplom-Kaufmann, Hamburg

Die UMS-Aktie

Im Jahr 2010 konnte der deutsche Aktienmarkt an den im Frühjahr 2009 begonnenen Aufwärtstrend anknüpfen und präsentierte sich in freundlicher Verfassung. Im Jahresvergleich verbesserte sich der Deutsche Aktienindex, DAX, um 16,1 %. Nebenwerte legten weiter deutlich zu, wobei allerdings Technologieaktien zurückblieben: der MDAX legte 34,9 % und der Small-Cap-Index SDAX 45,8 % zu, während der Technologieindex TecDAX lediglich 4,0 % gewann. Pharma- und Gesundheitstitel konnten sich wie im Vorjahr erneut verbessern. So stieg der DAXSector All Pharma & Healthcare Index, dem auch die UMS-Aktie angehört, im Jahresvergleich um 15,0 %.

Die UMS-Aktie konnte 2010 an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen und erzielte ein Kursplus von 16,6 %. Inklusive der im Juni 2010 erstmals gezahlten Dividende von 0,30 EUR je Aktie errechnet sich für 2010 ein Wertzuwachs von 21,8 %. Nach einem Jahresschlusskurs 2009 von 5,73 EUR im elektronischen Handelssystem XETRA erreichte die Aktie am 7. Januar 2010 mit 5,65 EUR ihr Jahrestief. Im ersten Halbjahr konnte sich die Aktie dann deutlich verbessern und stieg am 18. Juni 2010 auf das Jahreshoch von 7,80 EUR. Ende 2010 notierte die UMS-Aktie schließlich mit 6,68 EUR – und damit mehr als doppelt so hoch wie Ende 2008 mit 3,31 EUR je Aktie.

KURSVERLAUF DER UMS-AKTIE 2010



STAMMDATEN DER UMS-AKTIE

ISIN (International Security Identification Number)	DE0005493654
WKN (Wertpapierkennung)	549365
Kürzel	UMS
Börsenplätze	Frankfurt, München, Düsseldorf, Hamburg, Berlin
Sektor	Pharma & Health Care
Marktsegment	Regulierter Markt – Prime Standard

Das durchschnittliche Handelvolumen der UMS Aktie an allen deutschen Börsen lag 2010 bei 9.968 Aktien pro Tag. Der Hauptanteil des Handels wurde erneut mit einem Tagesdurchschnitt von 5.743 Stück über das elektronische Handelssystem XETRA umgesetzt. An der Stuttgarter Börse betrug der durchschnittliche Tagesumsatz 3.062 Aktien und an der Frankfurter Börse 1.044. Als Designated Sponsor fungiert das Bankhaus M.M. Warburg & Co., das durch das Stellen von verbindlichen An- und Verkaufspreisen auf XETRA für die notwendige Liquidität in der Aktie sorgt.

Auf der Hauptversammlung der UMS International AG am 3. Juni 2010 haben die Aktionäre sämtlichen Punkten der Tagesordnung mit deutlicher Mehrheit zugestimmt und einstimmig der erstmaligen Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Aktie zugestimmt.

Im September 2009 hatten Vorstand und Aufsichtsrat der UMS beschlossen, sämtliche von der Gesellschaft bis August 2009 erworbenen 601.626 eigenen Aktien ohne Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen. Durch die Einziehung, die am 7. Oktober 2009 wirksam wurde, verfügt die Gesellschaft weiterhin über ein Grundkapital von 6.016.262 EUR. Dieses ist nunmehr aber eingeteilt in 5.414.635 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,11 EUR je Aktie.

Auf Basis der neuen Aktienstückzahl errechnete sich Ende 2010 eine Marktkapitalisierung von 36,2 Mio. EUR. Zum Ultimo 2009 hatte diese bei 31,0 Mio. EUR und zum Ultimo 2008 bei 19,9 Mio. EUR gelegen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die UMS AG weitere 166.088 Aktien zurückgekauft, so dass im Rahmen des im Oktober 2009 gestarteten zweiten Aktienrückkaufprogramms bis Ende 2010 insgesamt bereits 308.700 Aktien zurückgekauft wurden. Auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Juni 2010 dürfen die zu erwerbenden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen.

Am 17. Januar 2011 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, den Aktionären der UMS AG ein öffentliches Aktienrückkaufangebot für bis zu 232.763 Stückaktien der Gesellschaft zu unterbreiten. Der Angebotspreis betrug 7,45 EUR je Aktie. Bis zum Ablauf der verlängerten Annahmefrist am 8. Februar 2011 wurden der UMS AG insgesamt 345.811 Stückaktien angedient. Nach Maßgabe des in der Angebotsunterlage beschriebenen Zuteilungsprozesses wurden insgesamt 232.651 Stückaktien von der UMS AG zurück erworben. Dadurch hat sich der von der UMS AG gehaltene Bestand an eigenen Aktien auf 541.351 Stückaktien erhöht und beträgt damit nahezu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2010

in %	
Thomas J.C. Matzen GmbH	18,8
Vorstand	6,4
Aufsichtsrat	10,5
UMS AG	5,7
Union Investment Privatfonds	4,2
Capiton Value Beteiligungs-GmbH	5,3
Freefloat	49,4

Die UMS AG kommuniziert mit dem Kapitalmarkt offen und transparent. Auch 2010 präsentierte sich die Gesellschaft in Roadshows Investoren und Finanzjournalisten und nahm im November zum wiederholten Mal am Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse AG teil. Mehrfach wurde die UMS-Aktie von führenden Finanzmedien positiv eingestuft. UMS wird zudem von mehreren Analysten beobachtet. So empfahlen die Experten von Warburg Research im November 2010 die Aktie in einer umfangreichen Studie mit einem Kursziel von 9,00 EUR zum Kauf.

Ausführliche Informationen rund um die UMS-Aktie sind im Internet unter www.umsag.com abrufbar. Dazu gehört auch die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

KAPITALMARKTORIENTIERTE ZAHLEN

in EUR	**2010**
Börsenkurs (XETRA-Schlusskurse)	
Höchst	7,80
Tiefst	5,65
Geschäftsjahresende	**6,68**
Anzahl Aktien (Geschäftsjahresende, in Mio.)	5,415
Börsenkapitalisierung (Geschäftsjahresende, in Mio. EUR)	36,2
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,61

IHR KONTAKT ZUM INVESTOR RELATIONS TEAM

UMS United Medical Systems International AG

Investor Relations
Borsteler Chaussee 53
D-22453 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40/50 01 77-00
Fax: +49 (0) 40/50 01 77-77

E-Mail: investor@umsag.com

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns 2010

INHALT

Geschäft und Rahmenbedingungen 25
Ertragslage im Konzern und in den Segmenten 26
Vermögens- und Finanzlage 33
Mitarbeiter 36
Entwicklung und Lage der AG 37
Risikobericht 39
Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht 43
Bericht zum Kontroll- und Risikomanagementsystem 45
Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB 47
Erklärung zur Unternehmensführung 49

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Stabile Geschäftsentwicklung setzt sich fort

Die UMS Gruppe hat ihren organischen Wachstumskurs 2010 erfolgreich fortgesetzt. Umsatz und Ergebnis haben sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Aufgrund der nachhaltigen Geschäftsentwicklung und der belastbaren Finanzstärke der Gruppe haben Vorstand und Aufsichtsrat ein deutliches Signal gesetzt: Die Gesellschaft hat 2010 erstmals eine Dividende ausgeschüttet.

UMS ist ein führender Anbieter mobiler medizinischer Dienstleistungen in spezifischen Behandlungsfeldern. UMS bietet Krankenhäusern, Tageskliniken und niedergelassenen Ärzten in den USA, Kanada und Süd-Amerika tageweise Komplettlösungen von höchster Qualität. Unsere Kunden erhalten die Technologie, die sie benötigen genau dann, wenn sie gebraucht wird. Verlässlichkeit und Qualität unserer Dienstleistung sind daher die Basis unseres kontinuierlichen Wachstumskurses.

US-Wirtschaft expandiert verhalten

Die Weltwirtschaft hat sich nach der vorangegangenen tiefen Rezession schneller erholt als noch vor einem Jahr erwartet. Allerdings ist die US-Wirtschaft nur verhalten expandiert. Belastend für die US-Konjunktur wirkten sich die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, geringe Einkommenszuwächse und niedrige Immobilienpreise aus.

Rahmenbedingungen im Gesundheitssektor

Kurzfristige Konjunkturtrends beeinflussen den Gesundheitssektor allerdings nur in einzelnen Segmenten. Die Nachfragentwicklung ist hier vielmehr von einem zunehmenden Bedarf an medizinischen Behandlungen und der steigenden Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien getrieben. Außerdem sind regulatorische und politische Entwicklungen für den Geschäftsverlauf von wesentlicher Bedeutung.

Für die UMS Gruppe ist hier insbesondere die Reform des Gesundheitswesens in den USA von Bedeutung. Durch den „Patient and Affordable Care Act“ vom März 2010 wurde den meisten bislang nicht krankenversicherten US-Einwohnern Zugang zu medizinischen Leistungen verschafft.

Prognosen des Center for Medicare & Medicaid Services (CMS) zufolge sollen sich die Gesundheitskosten durch die Reform im Jahr 2019 auf 4.572 Milliarden USD beziehungsweise 19,6 % des Bruttoinlandsprodukts belaufen. Der Anteil des Gesundheitssektors am Bruttoinlandsprodukt der USA betrug 2010 rund 17,5 % nach 17,3 % in 2009.

Die Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen in den USA sollen danach bis 2019 von heute rund 8.400 USD (Stand 2010) auf über 13.600 USD ansteigen.

Wachstumsperspektiven in Nord- und Südamerika

Der Gesundheitsmarkt gehört damit in den USA unverändert zu den besonders dynamischen Wirtschaftssektoren und zeichnet sich – im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen – durch eine geringere Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen aus.

Wachstumsperspektiven bestehen hier insbesondere für qualitativ hochwertige und kosteneffiziente Produkte und Services. Die Qualität der Behandlung trägt entscheidend dazu bei, dass medizinische Resultate optimiert und Behandlungskosten insgesamt reduziert werden können. Darüber hinaus gewinnen Gesundheitsprogramme zur Prophylaxe und Früherkennung an Bedeutung.

Auch Südamerika ist ein attraktiver Wachstumsmarkt für medizinische Services. Die Menschen in der Region werden wohlhabender und leben länger. Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre, die die globale Krise lediglich kurz unterbrechen konnte, hat die Nachfrage des privaten Sektors erhöht. Außerdem hat für viele südamerikanische Regierungen – gleich welcher politischen Couleur – die Verbesserung der Gesundheitsversorgung höchste Priorität.

Die UMS Gruppe ist in ausgewählten Sektoren auf diesen dynamischen Märkten präsent. Operative Landesgesellschaften bieten mobile Serviceleistungen an, die Qualität und Kosteneffizienz verbinden. Die UMS-Gesellschaften profitieren damit klar von den spezifischen Wachstumsperspektiven in den einzelnen Regionen.

2. Ertragslage im Konzern und in den Segmenten

Zusammenfassende Bewertung

Die UMS Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2010 einen klaren Aufwärtstrend. Umsatz und Ergebnis legten deutlich zu, auch wenn sich die einzelnen Unternehmensbereiche unterschiedlich entwickelten. Nach einem Ergebnis je Aktie von 0,52 EUR im Vorjahr haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 0,61 EUR je Aktie erzielt. Angesichts der erfreulichen Ergebnisentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Mai 2011 vorschlagen, die im Vorjahr erstmals aufgenommene Dividendenzahlung fortzusetzen und je Aktie eine auf 0,50 EUR deutlich erhöhte Dividende auszuschütten.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Kurs unserer Aktie – begleitet von unserem über die Börse durchgeführten Aktienrückkaufprogramm – erfreulich entwickelt. Gleichwohl halten Vorstand und Aufsichtsrat die UMS-Aktie noch für günstig bewertet. Die große Finanzstärke der Gruppe hat es außerdem erlaubt, im Januar 2011 ein öffentliches Aktienrückkaufangebot für weitere 232.651 eigene Aktien zu einem Angebotspreis von 7,45 EUR umzusetzen.

Konzernumsatz gestiegen

Der Konzernumsatz verbesserte sich um 3,2 Mio. EUR oder 9 % auf 38,9 Mio. EUR. Beeinflusst wurde die im Konzernabschluss ausgewiesene Umsatzentwicklung jedoch durch den Verlauf des USD-Wechselkurses. Für 2010 belief sich der Kurs des Euro im Mittel auf 1,32 USD, während der Wert im Vorjahr noch bei 1,40 USD lag.

Währungsbereinigt, d.h. nach Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtsjahres, ergibt sich damit ein Wachstum von 1,0 Mio. EUR oder 3 % insgesamt. Deutliche Zuwächse verzeichnete dabei das Geschäft mit urologischen Dienstleistungen. Im Segment Gynäkologie war der Umsatz rückläufig.

In den nachfolgenden vergleichenden Gegenüberstellungen der Geschäftsjahre 2010 und 2009 wurden zum Zwecke einer besseren Vergleichbarkeit die Währungseffekte durch Anpassung der Vorjahreswerte eliminiert.

				Veränderung	
in TEUR	**2010**	**2009***	***2009***	**absolut***	**in %***
Urologie	27.175	25.552	*24.054*	1.623	6
Gynäkologie	9.975	10.916	*10.271*	–941	–9
Alle sonstigen Segmente	1.696	1.501	*1.439*	195	13
Überleitung zum Konzern	79	–58	*–61*	137	–
Umsatzerlöse	**38.925**	**37.911**	***35.703***	**1.014**	**3**

* währungsbereinigt (Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen $-Wechselkurs 2010)

Urologie: Lithotripsie im Plus, Lasergeschäft zieht deutlich an

Bereinigt um Währungseffekte stieg der Gruppenumsatz in der Urologie im Vergleich zum Vorjahr um gut 6 % von 25,6 auf 27,2 Mio. EUR.

Beide Behandlungsfelder in der Urologie haben sich dabei positiv entwickelt. In der mobilen Lithotripsie, dem größten Segment der UMS Gruppe, haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 rund 28.000 Behandlungen durchgeführt, nach knapp 27.400 im Jahr 2009. Gleichzeitig stützten höhere Erlöse pro Behandlung die erfreuliche Umsatzentwicklung in diesem Bereich.

Die Anzahl der Behandlungen in dem – deutlich kleineren – Segment der urologischen Lasereinsätze stieg sogar um 25 % an. Hier zeigt sich der Vermarktungserfolg unserer neuen Serviceleistungen rund um das Biolitec EVOLVE® Laser System zur Behandlung von gutartigen Prostatavergrößerungen.

Zurückhaltung bei Brustkrebsvorsorge belastet Gynäkologiesparte

Anders als in der Urologie hat das wirtschaftliche Umfeld unser gynäkologisches Segment belastet. Dieses Geschäftsfeld umfasst derzeit ausschließlich die mobile stereotaktische Brustbiopsie in den USA. Neben der medizinischen Serviceleistung vertreibt UMS auch die für die Durchführung der minimalinvasiven Prozedur erforderlichen Hohlnadeln.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in den USA, die nach einer Karenzfrist in den meisten Fällen auch den Verlust des Krankenversicherungsschutzes zur Folge hat, hat hier zu einem deutlichen Nachfragerückgang geführt. Behandlungstage, Patientenzahlen und Fallzahlen pro Tag lagen im Berichtsjahr unter den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Die Umsatzerlöse lagen mit 10,0 Mio. EUR währungsbereinigt um rund 9 % unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist zum Teil auf einen Sondereffekt im Bereich der Handelsumsätze zurückzuführen; dort ergibt sich durch ein erst seit Mitte 2009 verwendetes, preisaggressives Hohlnadelprodukt ein geringerer Umsatz pro Nadel.

Das schwächere Marktumfeld hat auch die Markteinführung eines alternativen bildgebenden Verfahrens verzögert. In 2010 haben wir erstmals, wenn auch zunächst nur für geringe Fallzahlen, eine mobile Gerätetechnik eingesetzt, bei der die Gewebelokalisation mit einem flexiblen Ultraschallscanner vorgenommen wird.

Sonstige Segmente profitieren von Brachytherapie

Unsere sonstigen Segmente umfassen vor allem unsere Leistungsangebote für die Fachrichtungen Radiologie und Onkologie.

Besonders in der onkologischen Brachytherapie wurde gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus erzielt, das wesentlich zu dem Umsatzwachstum in Höhe von – währungsbereinigt – rund 13 % beigetragen hat.

Verbesserte Auslastung stärkt Bruttomarge

Das Bruttoergebnis lag währungsbereinigt mit 19,8 Mio. EUR rund 0,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Bruttomarge stieg damit auf erfreuliche 51 % und lag damit noch einmal über dem sehr guten Vorjahreswert (50 %).

Mit Ausnahme des Bereichs Gynäkologie haben alle Segmente zu diesem Wachstum beigetragen. Die Margenverbesserung resultiert dabei vor allem aus einer höheren Auslastung unserer Gerätekapazitäten.

				Veränderung	
in TEUR	**GuV 2010**	**GuV 2009***	***GuV 2009***	**absolut***	**in %***
Umsatzerlöse	38.925	37.911	*35.703*	1.014	3
Umsatzkosten	–19.174	–18.913	*–17.791*	–261	–1
Bruttoergebnis vom Umsatz	**19.751**	**18.998**	***17.912***	**753**	**4**
Bruttomarge	**51 %**	**50 %**	***50 %***		

* währungsbereinigt (Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen $-Wechselkurs 2010)

Die Vertriebskosten lagen währungsbereinigt auf Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen umsatzgetrieben, allerdings fielen in 2010 geringere Markteinführungskosten für neue Services an.

Im Bereich der Verwaltungskosten war ein leichter Kostenanstieg um währungsbereinigt knapp 0,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf Beratungskosten zurückzuführen, die im Zusammenhang mit operativen Geschäftsprozessoptimierungen angefallen sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lagen nur leicht über Vorjahresniveau. In dieser Position werden unverändert vor allem Währungseffekte und Wertberichtigungen ausgewiesen.

Bereinigt um Währungseffekte stieg das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) damit überproportional zum Umsatz um 5 % auf 12,8 Mio. EUR im Vergleich zu 12,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009.

				Veränderung	
in TEUR	**GuV 2010**	**GuV 2009 ***	**GuV 2009**	**absolut ***	**in % ***
Bruttoergebnis vom Umsatz	**19.751**	**18.998**	**17.912**	**753**	**4**
Vertriebskosten	–2.574	–2.581	–2.432	7	0
Allgemeine Verwaltungskosten	–4.517	–4.316	–4.078	–201	–5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	156	143	141	13	9
Betriebsergebnis (EBIT)	**12.816**	**12.244**	**11.543**	**572**	**5**
In % vom Umsatz	**33 %**	**32 %**	**32 %**		

* währungsbereinigt (Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen $-Wechselkurs 2010)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Finanzergebnis weiter verbessert, vor allem da wir die Verbindlichkeiten der UMS Gruppe weiter reduziert haben. Entsprechend sank der Zinsaufwand im Konzern per saldo um währungsbereinigt 0,1 Mio. EUR oder 14 %.

Der ausgewiesene Steueraufwand stieg ergebnisbedingt von 2,2 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR an. Vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss verzeichnete die UMS Gruppe damit insgesamt eine Ergebnisverbesserung um 0,4 Mio. EUR. Nach währungsbereinigt 9,6 Mio. EUR im Vorjahr für die fortgeführten Bereiche betrug das Ergebnis im abgelaufenen Berichtsjahr nunmehr 10,0 Mio. EUR.

in TEUR	GuV 2010	GuV 2009*	*GuV 2009*	Veränderung absolut*	Veränderung in %*
Betriebsergebnis (EBIT)	**12.816**	**12.244**	***11.543***	**572**	**5**
Zinserträge und –aufwendung.	–375	–434	*–409*	59	14
Ergebnis vor Steuern/Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	**12.441**	**11.810**	***11.134***	**631**	**5**
Sonstige Steuern	–105	–91	*–91*	–14	–15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–2.383	–2.159	*–2.029*	–224	–10
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**9.953**	**9.560**	***9.014***	**393**	**4**

* währungsbereinigt (Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen $-Wechselkurs 2010)

Die UMS Gruppe hat sich im Dezember 2009 von Ihren Aktivitäten zum Betrieb einer Tagesklinik in Andover, Massachusetts (USA), getrennt. Allerdings hat UMS auch im Berichtsjahr medizinische Serviceleistungen und Managementfunktionen für das Andover Surgical Center erbracht.

Der Ergebniseffekt aus dem laufenden Betrieb der Tagesklinik sowie aus der Veräußerung im Jahr 2009 war im Geschäftsjahr 2009 in der Gewinn- und Verlustrechnung separat im „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen worden. In diese Position waren außerdem wesentliche Effekte aus der Abwicklung ehemaliger Beteiligungen in Europa eingeflossen. Vor Anteilen Dritter betrug der Ergebnisbeitrag im Vorjahr hier rund 0,5 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr 2010 haben wir keine aufgegebenen Geschäftsfelder ausgewiesen. Der Konzernjahresüberschuss für alle Geschäftsbereiche beträgt also insgesamt ebenfalls 10,0 Mio. EUR nach währungsbereinigt 10,1 Mio. EUR in 2009.

Das Wachstum im urologischen Segment in den USA geht mit dem weiteren Ausbau von Ärztepartnerschaften einher. Neben dem Konzern-Geschäftsanteil an diesen Gesellschaften generieren diese für UMS über den Abschluss von Managementverträgen sowie die Vergütung für die Medizintechnikdienstleistung zusätzliche Erträge.

Die beteiligten Ärzte profitieren über regelmäßige Gewinnausschüttungen aus ihren Ergebnisanteilen in Höhe von 6,8 Mio. EUR in 2010. Im Vorjahr waren hier währungsbereinigt Anteile Dritter in Höhe von 6,6 Mio. EUR sowie eine Sonderausschüttung aus dem Verkauf einer Tagesklinik in Höhe von 0,7 Mio. EUR angefallen.

Auf die Anteilseigner des Konzerns entfiel somit ein Gewinn von 3,1 Mio. EUR in 2010 nach – unter Berücksichtigung der Währungsanpassung – 2,8 Mio. EUR im Vorjahr.

				Veränderung	
in TEUR	**GuV 2010**	**GuV 2009 ***	***GuV 2009***	**absolut ***	**in % ***
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**9.953**	**9.560**	***9.014***	**393**	**4**
Gewinn/Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	553	*490*	–553	–
Konzernjahresüberschuss	**9.953**	**10.113**	***9.504***	**–160**	**–2**
davon Anteile Minderheiten	6.827	7.322	*6.884*	–495	7
– davon aus aufgegebenen GB	0	727	*683*	–727	–
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	3.126	2.791	*2.620*	335	12

* währungsbereinigt (Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen $-Wechselkurs 2010)

Vorstand und Aufsichtsrat der UMS Gruppe haben im Berichtsjahr das in 2009 begonnene zweite Aktienrückkaufprogramm fortgesetzt. Die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien reduzierte sich damit weiter von rund 5,5 auf rund 5,1 Millionen Stück.

Das Ergebnis pro Aktie verbessert sich daher überproportional auf 0,61 EUR nach – währungsbereinigt – insgesamt 0,51 EUR im Vorjahr.

				Veränderung	
	GuV 2010	**GuV 2009***	***GuV 2009***	**absolut***	**in %***
Den Anteilseignern des Konzerns zurechenbarer Gewinn in TEUR	3.126	2.791	*2.620*	335	12
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (Tsd. Stück)	5.146	5.476	*5.476*	–330	–6
Ergebnis pro Aktie (EPS) in EUR	**0,61**	**0,51**	***0,48***	**0,10**	**20**

* währungsbereinigt (Umbasierung der Vorjahreswerte auf den durchschnittlichen $-Wechselkurs 2010)

3. Vermögens- und Finanzlage

Unsere solide Finanz- und Vermögensbasis hat sich im Berichtsjahr bewährt. Wie angekündigt haben wir inzwischen eine positive Nettofinanzposition erreicht: Die Zahlungsmittel des Konzerns übersteigen am Bilanzstichtag 2010 die Verschuldung gegenüber Banken und Leasinggesellschaften um 0,3 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte die Nettoverschuldung noch –0,5 Mio. EUR betragen.

Gleichzeitig hat die UMS AG im Berichtsjahr erstmalig 1,5 Mio. EUR als Dividende an ihre Aktionäre ausgeschüttet und über 1,0 Mio. EUR in den Rückkauf eigener Aktien investiert.

Analyse der Bilanzstruktur

Beim Vergleich der Bilanzen zu den Stichtagen 31.12.2010 und 31.12.2009 ist zu beachten, dass diese auch die Entwicklung der Euro-US-Dollar-Relation abbilden. Der Stichtags-Wechselkurs des US-Dollars sank von 1,44 US-Dollar je Euro am 31.12.2009 deutlich auf 1,34 US-Dollar je Euro zum Bilanzstichtag im Berichtsjahr.

So erhöhte sich die ausgewiesene Bilanzsumme gegenüber dem 31.12.2009 um 1,3 Mio. EUR auf 33,0 Mio. EUR. Wechselkursbereinigt ist die Bilanzsumme dagegen um rund 1,2 Mio. EUR zurückgegangen.

Die ausgewiesenen kurzfristigen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag 2010 mit 13,3 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau (2009: 12,9 Mio. EUR). Zu gleichen Wechselkursen wäre aber auch hier ein Rückgang um rund 0,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf eine – währungsbereinigt – niedrigere Kasseposition sowie eine Reduzierung des Vorratsbestands zurückzuführen.

Die ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte stiegen von 18,8 Mio. EUR in 2009 auf 19,7 Mio. EUR an. Unter Berücksichtigung von Wechselkurseffekten ist dagegen ein Rückgang um 0,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zurückzuführen.

Die bilanzierten Firmenwerte betrugen per 31.12.2010 unverändert weniger als 0,1 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten der UMS AG bestanden im Wesentlichen in US-Dollar. Die ausgewiesenen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten wurden – zu vergleichbaren Wechselkursen – vor allem durch planmäßige Tilgungen um 2,0 Mio. EUR reduziert. Zu tatsächlichen Wechselkursen wird ein Rückgang von 1,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Zum 31.12.2010 betrug das Eigenkapital 23,6 Mio. EUR im Vergleich zu 21,2 Mio. EUR zum Vorjahresende. Einem Anstieg in Höhe des im Geschäftsjahr erzielten Gesamtperiodenerfolges in Höhe von 11,8 Mio. EUR standen Ausschüttungen an Ärztepartnerschaften (6,9 Mio. EUR), die erstmalige Ausschüttung einer Dividende an die Anteilseigner der UMS AG (1,5 Mio. EUR) und Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile (1,0 Mio. EUR) gegenüber. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich damit noch einmal deutlich auf nunmehr 72 % (2009: 67 %).

Analyse der Kapitalflussrechnung

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergab sich im Berichtsjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 13,0 Mio. EUR nach 13,7 Mio. EUR im Vorjahr. Der leichte Rückgang ist vor allem auf einen Anstieg im Forderungsbestand zum Stichtag und sonstige stichtagsbezogene Effekte im Working Capital zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag bei 2,5 Mio. EUR (2009: 3,5 Mio. EUR). Im Vorjahr war durch die US Tochter der Gesellschaft in deutlich größerem Umfang in den Erwerb von Verträgen und medizinische Geräten investiert worden. Zudem wurde im Vorjahr ein „Certificate of Need“ erworben.

Die Gesamtfinanzierungstätigkeit hat im Berichtsjahr zu Mittelabflüssen in Höhe von insgesamt 11,9 Mio. EUR geführt. Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich damit um 3,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Ursachen hierfür waren insbesondere die erstmalige Ausschüttung einer Dividende an die Anteilseigner der UMS AG sowie höhere Zahlungen an Gesellschafter in Ärztepartnerschaften.

Unter Berücksichtigung von Wechselkurseffekten lag der Gesamt-Cash-Flow für 2010 annähernd bei Null und entsprechend rund 1,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Hier schlägt sich vor allem die Aufnahme der Dividendenzahlung nieder. Der Zahlungsmittelbestand zum Ultimo 2010 lag bei 5,2 Mio. EUR nach 5,3 Mio. EUR am 31.12.2009.

4. Mitarbeiter

Belegschaftsentwicklung

Aufgrund der Veräußerung einer Tagesklinik im Vorjahr sank die Gesamtzahl der Mitarbeiter zum Stichtag von 225 auf 200 (Stand: jeweils 31. Dezember). Davon entfallen auf Europa wie im Vorjahr 2 Mitarbeiter. Alle Mitarbeiter waren in fortgeführten Geschäftsbereichen beschäftigt (2009: 18 Mitarbeiter in den aufgegebenen Geschäftsbereichen).

Vergütungssysteme

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, das im Zuge des Börsengangs der Gesellschaft aufgelegt wurde, ist ausgelaufen, so dass keine Aktienoptionen für Mitarbeiter mehr bestehen.

Die jährliche Vorstandsvergütung setzt sich zusammen aus fixen und variablen Vergütungsbestandteilen. Dabei können die variablen Vergütungsbestandteile, deren Höhe von der Erreichung bestimmter Ergebnisziele abhängt, einen Anteil von 36 % der Gesamtvergütung nicht übersteigen. Sie orientiert sich an § 87 AktG, wonach die Gesamtbezüge des Vorstands in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und zur Lage der Gesellschaft stehen müssen.

Als Nebenleistungen erhält der Vorstand die Übernahme der D&O-Versicherungskosten sowie einen Dienstwagen zur Nutzung. Ferner werden dienstbezogene Auslagen, Aufwendungen und Spesen erstattet. Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften enthält die D&O-Versicherung einen Selbstbehalt des Vorstands, der von der Gesellschaft nicht abgedeckt wird.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusagen. Es bestehen keine gesonderten Pensionszusagen und keine Vergütungen durch Aktienoptionen.

5. Entwicklung und Lage der AG

Die UMS International AG ist die geschäftsführende Gesellschaft des UMS-Konzerns. Die Aktien der UMS International AG werden seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der UMS International AG sind die Geschäftsführung der Tochterunternehmen, die kontinuierliche Optimierung des Portfolios, die Konzernberichterstattung, die Betreuung von Investoren, die zentrale Durchführung administrativer Aufgaben für den Konzern, das zentrale Liquiditätsmanagement sowie die Wahrnehmung anderer zentraler Konzernaufgaben.

Besondere Aufgaben, die von der UMS International AG im Geschäftsjahr 2010 betreut wurden, waren vor allem nachgelagerte Aktivitäten im Zusammenhang mit der Abwicklung beziehungsweise Liquidation von Tochtergesellschaften, deren Geschäftsbetriebe veräußert wurden, sowie die Fortführung des Aktienrückkaufprogramms.

Ertragslage der UMS AG

Die UMS International AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz aus Managementumlagen von rund 0,4 Mio. EUR nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr. Ferner erzielte sie Einnahmen aus dem Verkauf medizintechnischer Geräte an Tochtergesellschaften in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2009: 0,7 Mio. EUR). Der Rückgang der Umsätze aus Geräteverkauf ist auf eine niedrigere Anzahl nachgefragter Geräte zurückzuführen. Sonstige Umsätze in der UMS AG beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,1 Mio. EUR.

Den Umsatzerlösen von insgesamt 0,7 Mio. EUR standen Umsatzkosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR aus Einstandskosten für die verkauften medizinischen Systeme gegenüber.

Die allgemeinen Verwaltungs- und Vertriebskosten lagen mit 0,6 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 0,7 Mio. EUR. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag bei 0,1 Mio. EUR nach –0,5 TEUR in 2009. Während im Berichtsjahr in dieser Position vor allem Kursgewinne und Erträge aus Rückstellungsauflösungen ausgewiesen wurden, waren im Vorjahr wesentliche Aufwendungen aus der Insolvenz eines Kunden angefallen.

Die Erträge aus Beteiligungen, die in 2010 ausschließlich aus Dividendenzahlungen der US-Tochtergesellschaft resultieren, betrugen 2,5 Mio. EUR nach 2,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Finanzergebnis der UMS AG, also der Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag, lag nach –27 TEUR in 2009 bei –10 TEUR im Berichtsjahr. Hier entfiel vor allem die Belastung aus dem bis März 2010 von der UMS AG gehaltenen Zinsswap.

Insgesamt ergibt sich somit ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,6 Mio. EUR verglichen mit 2,2 Mio. EUR in 2009. Niedrigere Dividendenerträge sowie geringere Deckungsbeiträge aus Geräteverkäufen werden durch den Fortfall der im Vorjahr ausgewiesenen Belastung durch eine Kundeninsolvenz mehr als ausgeglichen.

Steuerbelastungen und außerordentliche Effekte (aus der BilMoG-Umstellung) haben im Berichtsjahr wie im Vorjahr keinen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis. Die Gesellschaft weist entsprechend insgesamt ein Jahresergebnis in Höhe von 2,6 Mio. EUR aus. Das Vorjahresergebnis hatte 2,2 Mio. EUR betragen.

Bilanzgewinn und Dividende

Auf Basis von § 21 der Satzung der UMS AG hat der Vorstand wie im Vorjahr den Beschluss gefasst, 50 % des Jahresüberschusses der UMS AG für das Geschäftsjahr 2010, also knapp 1,3 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Erwerb eigener Aktien im Berichtsjahr wurde mit Teilen dieser Gewinnrücklage verrechnet.

Der Bilanzgewinn der UMS AG beträgt insgesamt 2,9 Mio. EUR. Der Vorstand der UMS AG schlägt Aufsichtsrat und Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,50 EUR je Aktie – insgesamt 2,4 Mio. EUR – und die Einstellung des darüber hinaus gehenden Betrages in die Gewinnrücklagen vor. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändert, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

Finanzierung und Liquiditätssicherung

Die Liquidität der Gesellschaft wurde im Wesentlichen durch die mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Managementumlagen sowie die Dividendenzahlung der US-amerikanischen Tochtergesellschaft sichergestellt.

6. Risikobericht

Unser systematisches Risikomanagementsystem sichert den Bestand der UMS Gruppe, indem es Einzelrisiken angemessen erfasst, analysiert und steuert. Alle Risiken im Berichtsjahr waren begrenzt und überschaubar. Auch künftig ist der Bestand des Unternehmens gesichert.

Risikomanagement effizient organisiert

Der UMS-Konzern ist mit seiner länderübergreifenden Ausrichtung als Dienstleister im stets komplexer werdenden Gesundheitswesen naturgemäß einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken ergeben sich unmittelbar aus aktivem unternehmerischen Handeln. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, die bestehenden unternehmerischen Chancen wahrnehmen zu können. Das Management von Risken ist daher eine fortwährende Aufgabe und deshalb ein wichtiges Instrument der Unternehmensführung der UMS Gruppe.

Durch eine weitreichende Optimierung und Strukturierung des Prozesses der Informationsgewinnung und -übermittlung schafft die UMS Gruppe eine solide Basis, um die Risiken sicher einschätzen zu können. Die UMS Gruppe hat die Strukturen des Risikomanagements im Handbuch „Risikomanagement des Konzerns“ dokumentiert. Ob diese Grundsätze eingehalten werden, prüfen wir durch regelmäßige Kontrollen, auch mit externer Unterstützung. Das Risikohandbuch wird außerdem im Auftrag von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend überarbeitet und an die jeweils aktuellen Gegebenheiten angepasst. Ein Risikobericht für Vorstand und Aufsichtsrat analysiert mindestens vierteljährlich die wichtigsten Parameter.

Finanzwirtschaftliche Risiken werden begrenzt

Grundsätzlich werden von UMS finanzwirtschaftliche und operative Risiken unterschieden. Zu den finanzwirtschaftlichen Risiken zählt UMS das Ertrags-, das Liquiditäts-, das Refinanzierungs-, das Zins- und das Währungsrisiko sowie risikobehaftete Geschäfte.

Ein strukturiertes Berichtswesen der Tochtergesellschaften auf allen Unternehmensebenen stellt sicher, dass dem Management alle entscheidungsrelevanten Tatsachen zeitnah zur Verfügung stehen.

Den unternehmensspezifischen *Ertragsrisiken* wird im Rahmen des Controllings durch ein standardisiertes Berichtswesen, manifestiert durch ein internes Accounting-, Reporting- und Budgetierungsmanual, Rechnung getragen, welches jährlich angepasst wird. So werden grundsätzlich mindestens monatlich die Ist- und Ziel-Größen gegenübergestellt und die Abweichungen analysiert, damit gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet werden können. Zeichnen sich außerhalb der regelmäßigen Berichtszeiträume Risiken oder Fehlentwicklungen ab, wird hierüber sofort gesondert berichtet und entschieden.

Hinsichtlich der *Liquiditätsrisiken* erfolgen die Berichte wöchentlich an das Konzernrechnungswesen aus allen Unternehmen der Gruppe. Auf Konzernebene wird auch das Cash-Management durch Beschaffung und Bereitstellung von liquiden Mitteln durch eigene Ressourcen und freie Kreditlinien gesteuert.

Den *Währungs- und Zinsrisiken* wird durch grundsätzlich getrennte Wirtschaftskreisläufe in Europa und Nordamerika und durch eine jeweils währungskongruente Finanzierung Rechnung getragen. Lediglich Dividendenzahlungen der US-Tochter an die deutsche Mutter sind durch diesen „natürlichen Hedge“ nicht abgesichert. Zinsrisiken bei variabel verzinslichen Darlehen sind in weiten Teilen durch einen Zinsswap abgesichert. Den Refinanzierungsrisiken wird durch die Zusammenarbeit mit mehreren regionalen und überregionalen Finanzpartnern sowie durch ein standardisiertes schriftliches und mündliches Informationsverfahren hinsichtlich der relevanten Unternehmensdaten Rechnung getragen.

Den *einzelnen Geschäften* anhaftenden besonderen Ausfall- und Verlustrisiken wird durch individuell für das jeweilige Konzernunternehmen angepasste Satzungen und Geschäftsordnungen Rechnung getragen, die einen Katalog von zustimmungspflichtigen Geschäften aufstellen und eine entsprechende Beschränkung der Vertretungsbefugnisse des Managements sicherstellen.

Operative Risiken im Fokus

Die operativen Risiken setzen sich aus dem Marktrisiko, dem regulatorischen Risiko, dem Human-Resources-Risiko, dem Beschaffungsrisiko, dem Lieferrisiko sowie dem Betriebsrisiko zusammen. Der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken erfolgt durch regelmäßige und strukturierte Erfassung, Analyse und Bewertung aller relevanten Daten und Informationen sowie insbesondere durch regelmäßige Monitoring- und Planungsprozesse.

Marktveränderungen und Trends werden durch Marktstudien, Messebesuche und regelmäßige Kundenbesuche durch qualifizierte UMS-Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb und Technik frühzeitig erkannt. Soweit möglich werden die UMS-Aktivitäten durch Exklusivitätsvereinbarungen mit Herstellern und Lieferanten sowie durch eine langfristige vertragliche Kundenbindung abgesichert. Neben dem Einsatz aktueller Technik und den hohen Qualitätsstandards werden so auch die Markteintrittsbarrieren für etwaige Wettbewerber erhöht.

Besondere Bedeutung hat für die UMS Gruppe als Dienstleister im Gesundheitswesen das *regulatorische Umfeld* auf den von uns bedienten Märkten. Entsprechend beobachten wir regulatorische Veränderungsprozesse genau, wie zum Beispiel die Entwicklung der Gesundheitsreform in den USA. Wir stellen allerdings derzeit fest, dass diese Reform keine materiellen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der UMS Gruppe hat. Wir verfolgen darüber hinaus eng die politischen Entwicklungen in verschiedenen US-Bundesstaaten, in denen Certificate-of-Need-Regularien auf den Prüfstand gestellt werden und nehmen aktiv zu diskutierten Veränderungen Stellung.

Unterstützt durch externe Branchenorganisationen erfolgt außerdem ein permanentes Monitoring der Erstattungsregularien bei den führenden Versicherern. An erster Stelle sind hier die staatlichen Programme im US-amerikanischen Gesundheitswesen – Medicare und Medicaid – zu nennen, die für viele private Versicherer häufig Referenzcharakter haben. Angekündigte Änderungen im Regelwerk werden von UMS frühzeitig analysiert, um – falls erforderlich – Anpassungen zum Beispiel bei der Abrechnung von Leistungen oder bei gesellschaftsrechtlichen Konstruktionen vornehmen zu können. Durch enge Arbeitskontakte unserer Branchenverbände zu den Institutionen, die die rechtlichen Rahmenbestimmungen gestalten, versuchen wir außerdem, möglicherweise geplante Belastungen zu reduzieren.

Die Gewinnung, Bindung und Motivation von qualifizierten *Mitarbeitern* ist ein zentraler Erfolgsfaktor von UMS. Wir sichern daher unsere langfristige Personalplanung unter anderem durch attraktive Vergütungsmodelle mit variablen Bestandteilen und bieten unseren Mitarbeitern regelmäßige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die *Beschaffung* von Systemen, technischem Zubehör und Ersatzteilen sowie die Sicherstellung von Wartung, Service und regelmäßige Schulungen für UMS-Techniker werden durch von uns geschlossene langfristige Rahmen- und Kooperationsverträge mit den Herstellern abgesichert.

Den *Lieferrisiken* wird durch eine langfristige System- und Personaleinsatzplanung sowie durch die Bereithaltung von Back-up-Systemen begegnet. Das Betriebsrisiko minimieren wir durch den Abschluss von Versicherungen, den Einsatz von qualifiziertem Personal und durch die regelmäßige Überprüfung und Optimierung der Abläufe und IT-Systeme.

Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Das auf die spezifische Situation der UMS Gruppe ausgerichtete Risikomanagement kann nicht losgelöst von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung agieren. Daher beobachten wir auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung vor allem in Nord- und Südamerika sehr genau.

Der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich nach derzeitigen Erwartungen auch 2011 fortsetzen. Allerdings sind in den USA auf Grund der weiterhin labilen Entwicklung des Arbeits- und Immobilienmarktes nur moderate Zuwächse zu erwarten.

Durch die spezielle Situation auf den Gesundheitsmärkten, in denen die allgemeine wirtschaftliche Situation durch andere Nachfragetreiber überlagert wird, erwarten wir jedoch in den für uns relevanten Segmenten ganz überwiegend einen anhaltenden Wachstumspfad und damit eine Begrenzung der Risiken für die UMS Gruppe.

Bestand des Unternehmens ist gesichert

Die Gesamtrisikosituation in der UMS Gruppe ist weiterhin überschaubar. Es liegen keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

7. Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht

Nachtragsbericht

Am 17. Januar 2011 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, den Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Aktienrückkaufangebot für bis zu 232.763 Stückaktien der Gesellschaft zu unterbreiten. Der Angebotspreis je zum Rückkauf angebotener Aktie der Gesellschaft betrug EUR 7,45. Im Februar 2011 wurden insgesamt 232.651 angediente Stückaktien von der UMS AG zurück erworben. Damit erhöht sich der von der UMS AG gehaltene Bestand an eigenen Aktien von 308.700 Stückaktien um 232.651 Stückaktien auf 541.351 Stückaktien. Dies entspricht nahezu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ausblick

Der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich nach derzeitigen Erwartungen auch 2011 fortsetzen. Allerdings lässt in den USA die labile Entwicklung des Arbeits- und Immobilienmarktes nur moderate Zuwächse erwarten.

Insgesamt erwarten wir aber auf den für uns relevanten Marktsegmenten in Nord- und Südamerika ganz überwiegend auch zukünftig ein stabiles Wachstum bei im Wesentlichen unveränderten regulatorischen Rahmenbedingungen.

Wir planen daher für das Geschäftsjahr 2011, Umsatz und Ergebnis in allen klinischen Behandlungsfeldern der UMS Gruppe weiter zu steigern. Diese Entwicklung folgt weiteren operativen Verbesserungen und einer erwarteten schrittweisen Erholung des US-Arbeitsmarktes in den nächsten 12 bis 18 Monaten.

Die Erwartungen für die einzelnen Geschäftssegmente sind wie folgt:

- Die urologischen Anwendungen bleiben auch im Geschäftsjahr 2011 unser wichtigstes Standbein. In den USA werden wir daher den Ausbau der Urologiesparte weiterhin über den Ausbau bestehender und die Gründung neuer Ärztepartnerschaften vorantreiben.

  Zusätzliche Impulse erwarten wir aus der Vermarktung des EVOLVE® Laser System zur Behandlung von gutartigen Prostatavergrößerungen, die in 2010 erfolgreich angelaufen ist. Zusätzlich streben wir eine regionale Ausweitung der Aktivitäten der Gruppe sowohl in den USA als auch in Südamerika an.

- Im Segment Gynäkologie haben wir unser Portfolio durch eine kleinere Akquisition mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 gestärkt. Zehn neue Kundenverträge im US-Bundesstaat Texas werden dazu beitragen, die Behandlungszahlen in diesem Geschäftsfeld wieder schrittweise zu steigern. Mit vertrieblichen Maßnahmen wird es uns aller Voraussicht nach außerdem gelingen, unsere Kundenbasis in den nächsten Monaten weiter zu verbreitern.

  Gleichzeitig erwarten wir, dass verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der zweiten Jahreshälfte wieder zu einem Anstieg der Patientenzahlen führen werden.

- In den sonstigen Segmenten planen wir, einen weiteren – dritten – mobilen MR-Scanner einzusetzen. Aus dieser Kapazitätserweiterung, die in der ersten Jahreshälfte erfolgen soll, erwarten wir positive Effekte auf Umsatz und Ergebnis.

Für die UMS Gruppe gehen wir für das Geschäftsjahr 2011 daher von einem anhaltenden Umsatzwachstum und damit von einem Konzernumsatz zwischen 40 Mio. und 42 Mio. EUR aus. Dabei wollen wir ein Ergebnis pro Aktie in Höhe von 0,60 EUR bis 0,70 EUR erreichen.

Auch für das Geschäftsjahr 2012 wird sich nach heutiger Einschätzung diese Entwicklung fortsetzen. Wir erwarten einen weiteren Anstieg des Umsatzes, für das Ergebnis pro Aktie gehen wir von einer im Verhältnis zum Umsatz überproportionalen Steigerung aus. Im Segment Urologie wollen wir Fallzahlen, Umsatz und Ergebnis durch regionale Expansion und den Ausbau des Lasergeschäftes weiter verbessern. Für das Segment Gynäkologie erwarten wir aus der Vermarktung unserer anspruchsvollen Gerätetechnik unter verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenfalls eine positive Entwicklung.

Im Rahmen der von uns angestrebten Dividendenkontinuität beabsichtigen wir, weiterhin eine angemessene Dividende auszuschütten.

8. Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB in der Fassung nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) hat die UMS AG im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- sowie des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Gegenstand des Berichts

Das interne Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft und im Konzern ist gesetzlich nicht definiert. In Anlehnung an die Gesetzesbegründung des BilMoG verstehen wir unter einem internen Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das im Risikobericht der UMS AG beschriebene Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Alle nachfolgend charakterisierten Regelungen im Hinblick auf das Rechnungslegungssystem sind dabei Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in Gesellschaft und Konzern

Die UMS AG hat ein internes Kontrollsystem und ein Risikomanagementsystem für die Gesellschaft und den Konzern mit folgenden wesentlichen Merkmalen implementiert:

- Die UMS Gruppe ist einfach und klar strukturiert. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft und im Konzern.

- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting- und Controllingprozesse, die in entsprechenden Konzernhandbüchern und Checklisten dokumentiert sind.

- Eine Risikoanalyse ist fester Bestandteil des Planungsprozesses.

- Monitoringkontrollen erfolgen regelmäßig und stichprobenhaft durch das Senior Finance Management. Die Monitoring- und Kontrollprozesse werden durch die eingesetzte Software unterstützt.

- Das Finanz- und Rechnungswesen ist organisatorisch in der UMS AG und ihren direkten Beteiligungen konzentriert. Enkelgesellschaften – mit Ausnahme von UMS Chile – führen im Sinne effizienter Strukturen sowie zur Sicherung von Qualitäts- und Kontrollstandards keinen eigenen Rechnungslegungsprozess durch.

- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Das Vier-Augen-Prinzip wird bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen angewendet.

- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Wir setzen soweit möglich Standardsoftware ein und überprüfen regelmäßig unsere Informationstechnologien, um die IT-gestützten Geschäftsprozesse möglichst sicher abzuwickeln.

Rechnungswesenrelevante Prozesse werden – wie die Prozesse im Unternehmen generell – regelmäßig durch das verantwortliche Management überprüft. Da aufgrund der Größe und der Struktur des Unternehmens keine interne Revision eingerichtet ist, beauftragen wir außerdem externe Revisoren mit dem Review dieser Prozesse in wesentlichen Geschäftseinheiten.

9. Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB

Durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinien 2004/25/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 betreffend Übernahmeangebot (Übernahmerichtline-Umsetzungsgesetz) wurden die Angabepflichten im Lagebericht für Gesellschaften, deren Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt in einem Mitgliedstaat der EU zugelassen sind, erweitert.

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 6.016.261 EUR. Es ist eingeteilt in 5.414.635 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von rund 1,11 EUR je Aktie. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht vorgesehen. Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme (§ 19 Abs. 1 der Satzung).

2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

3. Ausweislich der Mitteilung der Thomas J. C. Matzen GmbH, Hamburg, sind dieser Gesellschaft 18,8 % der Stimmrechte zuzurechnen. Damit geht eine entsprechende Beteiligung am Kapital der Gesellschaft einher. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

5. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht nicht.

6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG, danach ist hierfür der Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern und ist nur beschlussfähig, wenn alle drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

   Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen. Die Hauptversammlung hat in § 13 Abs. 2 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 19 Abs. 3 der Satzung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Der Vorstand ist ermächtigt vorzusehen, dass Aktionäre auch ohne Teilnahme an der Hauptversammlung ihre Stimme schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation abgeben zu dürfen (Briefwahl).

7. Der Vorstand kann auf der Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung neue Aktien ausgeben.

   Der Vorstand ist gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 2. Juni 2015 um bis zu EUR 3.008.129,95 (gerundet) durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 2.707.317 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Ein Ausschluss des Bezugsrechtes ist jedoch nur in durch Hauptversammlungsbeschluss definierten Fällen zulässig.

   Das Grundkapital ist außerdem gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung in Höhe von 200.000 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt wie die Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 26. August 2003 ausgegeben wurden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Der Dividendenanspruch der neuen Aktien beginnt in dem Jahr, in dem die Option ausgeübt wird.

   Der Vorstand ist aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Juni 2010 berechtigt, bis zum 2. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

   Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der UMS AG stehen, bestehen nicht.

8. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

10. Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der UMS AG haben die nach § 289a HGB vorgeschriebene Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft www.umsag.com im Abschnitt Corporate Governance öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, den 18. März 2011

Jørgen Madsen

Konzernabschluss 2010

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

INHALT

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 52

Konzernergebnisrechnung 53

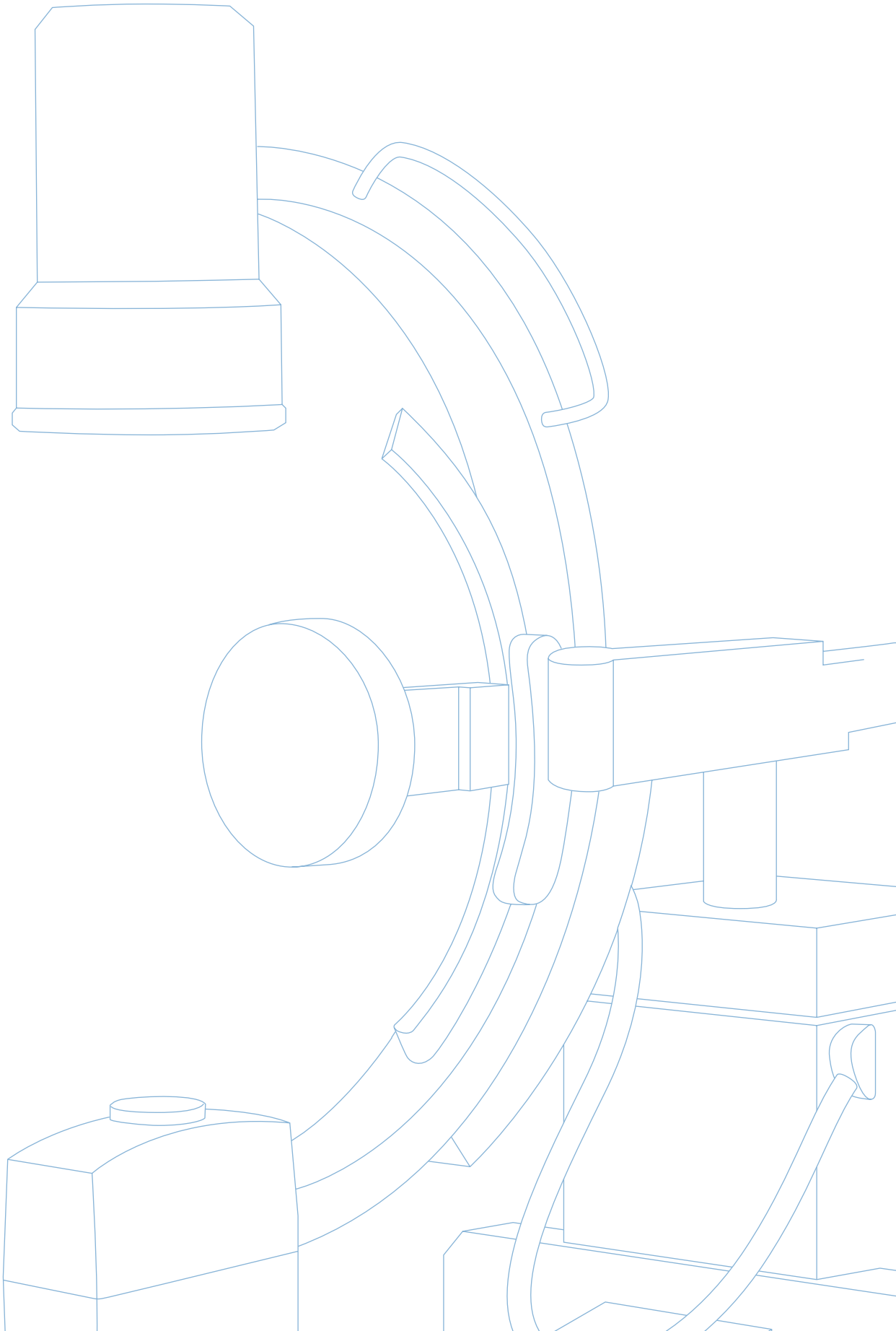
Konzernbilanz 54

Eigenkapitalentwicklung des Konzerns 56

Konzern-Kapitalflussrechnung 58

Konzern-Anhang

- Informationen zum Unternehmen 60
- Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 60
- Veränderungen in der Organisation der UMS Gruppe 76
- Segmente 78
- Erträge und Aufwendungen 81
- Ertragsteuern 84
- Aufgegebener Geschäftsbereich 86
- Ergebnis je Aktie 88
- Sachanlagen 90
- Immaterielle Vermögenswerte 92
- Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte 93
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte 94
- Leistungen für Arbeitnehmer 94
- Vorräte 95
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 95
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 96
- Gezeichnetes Kapital und Rücklagen 96
- Ausgeschüttete Dividende 98
- Verzinsliche Darlehen und Kreditaufnahmen 98
- Sonstige Rückstellungen 100
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten 100
- Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen 101
- Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen 103
- Ziele und Methoden des Finanzrisikomanagements 106
- Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten 110
- Sicherungsbeziehungen und Derivate 112
- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 113
- Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex 113



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2010

in TEUR	TZ	2010	2009
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	5	38.925	35.703
Umsatzkosten	5	–19.174	–17.791
Bruttoergebnis vom Umsatz		**19.751**	**17.912**
Vertriebskosten	5	–2.574	–2.432
Allgemeine Verwaltungskosten	5	–4.517	–4.078
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	5	156	141
Betriebsergebnis		**12.816**	**11.543**
Finanzerträge	5	31	79
Finanzaufwendungen	5	–406	–488
Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		**12.441**	**11.134**
Sonstige Steuern		–105	–91
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	–2.383	–2.029
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**9.953**	**9.014**
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	7	0	490
Konzernjahresergebnis		**9.953**	**9.504**
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend		3.126	2.620
davon Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehend		6.827	6.884
– aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		6.827	6.201
– aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	683

Ergebnis je Aktie		in EUR	
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	8	0,61	0,48
Ergebnis je Aktie (verwässert)	8	0,59	0,46
Ergebnis je Aktie (unverwässert) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8	0,61	0,52
Ergebnis je Aktie (verwässert) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8	0,59	0,50

		in Tausend Stück	
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	8	5.146	5.476
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	8	5.326	5.676

Konzernergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2010

in TEUR	2010	2009
Periodenergebnis nach Steuern	**9.953**	**9.504**
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis aus Währungsumrechnung	1.899	–806
Gesamtergebnis nach Steuern	**11.852**	**8.698**
Davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss	7.184	6.567

Steuereffekte ergeben sich aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe nicht.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009

AKTIVA

in TEUR	TZ	31.12.10	31.12.09
Kurzfristige Aktiva			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	5.150	5.281
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	6.253	5.631
Vorräte	14	952	1.148
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		919	819
Summe kurzfristige Aktiva		**13.274**	**12.879**
Langfristige Aktiva			
Sachanlagevermögen	9	9.190	8.064
Immaterielle Vermögenswerte	10	10.177	10.383
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	115	131
Geschäfts- oder Firmenwert	10, 11	74	74
Latente Steuern	6	135	165
Summe langfristige Aktiva		**19.690**	**18.817**
Summe Aktiva		**32.964**	**31.696**

VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL

in TEUR	TZ	31.12.10	31.12.09
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	759	1.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	625	1.682
Leasingverbindlichkeiten	19, 22	1.115	951
Sonstige Verbindlichkeiten	21	462	408
Steuerverbindlichkeiten		421	66
Sonstige Rückstellungen	20	982	1.138
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		**4.364**	**5.496**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	1.261	1.313
Leasingverbindlichkeiten	19, 22	1.797	1.794
Sonstige Verbindlichkeiten	21	552	624
Latente Steuern	6	1.349	1.249
Summe langfristige Verbindlichkeiten		**4.960**	**4.980**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	5.673	5.858
Kapitalrücklage	17	8.340	8.340
Eigenkapitalanteil Optionsanleihe	17	20	20
Währungsausgleichsposten		–5.203	–6.746
Bilanzgewinn		8.934	8.200
Eigenkapitalanteil der Konzernmutter		**17.764**	**15.672**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.876	5.548
Summe Eigenkapital		**23.640**	**21.220**
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital		**32.964**	**31.696**

Eigenkapitalentwicklung des Konzerns

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs-umrechnung
Stand am 1. Januar 2009	**5.675**	**8.340**	**–6.257**
Rückkauf eigener Aktien	–418	–	–
Einziehung eigener Aktien	601	–	–
Gesamtperiodenerfolg	–	–	–489
Ausschüttungen von Tochtergesellschaften	–	–	–
Stand am 31. Dezember 2009	**5.858**	**8.340**	**–6.746**
Stand am 1. Januar 2010	**5.858**	**8.340**	**–6.746**
Rückkauf eigener Aktien	–185	–	–
Gesamtperiodenerfolg	–	–	1.542
Ausschüttungen von Tochtergesellschaften	–	–	–
Ausschüttung Dividende	–	–	–
Stand am 31. Dezember 2010	**5.673**	**8.340**	**–5.203**

Eigenkapitalanteil Optionsanleihe	Bilanzgewinn	Anteil der Konzernmutter	Fremdanteile	Summe Eigenkapital
20	**7.863**	**15.641**	**3.923**	**19.564**
–	–1.682	–2.100	–	–2.100
–	–601	0	–	0
–	2.620	2.131	6.567	8.698
–	–	–	–4.943	–4.943
20	**8.200**	**15.672**	**5.548**	**21.220**
20	**8.200**	**15.672**	**5.548**	**21.220**
–	–849	–1.034	–	–1.034
–	3.126	4.668	7.184	11.852
–	–	–	–6.855	–6.855
–	–1.542	–1.542	–	–1.542
20	**8.934**	**17.764**	**5.876**	**23.640**

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2010

in TEUR	2010	2009
Konzernjahresergebnis	**9.953**	**9.504**
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gewinne(-)/Verluste(+) aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten		–1.518
Gewinne(-)/Verluste(+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	–43	
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.437	2.260
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.156	1.091
Veränderung der latenten Steuerpositionen	45	377
Andere zahlungsunwirksame Erträge	0	0
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–357	515
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte	69	1.143
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Vorräte	291	232
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–541	–322
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Steuerverbindlichkeiten	357	10
Zunahme(+)/Abnahme(-) der sonstige Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	–323	320
= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**13.043**	**13.612**
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, ohne Finanzierungsleasing	–1.658	–2.321
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	0	–1.930
Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen bzw. Geschäftseinheiten	–168	–272
Einzahlungen aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	0	1.013
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	108	25
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**–1.719**	**–3.485**

in TEUR	2010	2009
Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien	–1.034	–2.100
Ausschüttungen Dividende	–1.542	0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter in Partnerschaften	–6.929	–4.583
Zahlungseingänge aus der Aufnahme langfristiger Darlehen gegenüber Kreditinstituten	316	1.286
Tilgung langfristiger Darlehen gegenüber Kreditinstituten	–478	–1.965
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	–1.025	–837
Zahlungseingänge aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen gegenüber Kreditinstituten	115	214
Tilgung kurzfristiger Darlehen gegenüber Kreditinstituten	–1.318	–295
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**–11.895**	**–8.279**
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	439	–126
Veränderungen der Zahlungsmittel	**–131**	**1.722**
+ Liquide Mittel zu Beginn der Periode	5.281	3.559
= Liquide Mittel am Ende der Periode	5.150	5.281
Zusätzliche Angaben zum Cash Flow		
Auszahlungen für Zinsen	–451	–548
Einzahlungen für Zinsen	26	27
Auszahlungen für Ertragsteuern	–1.997	–1.578
Zahlungsunwirksame Transaktionen		
Während der Berichtsperiode hat das Unternehmen Sachanlagen in Höhe von	–1.005	–995
durch Finanzierungsleasing erworben		

Anhang zum Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010

1. Informationen zum Unternehmen

Die UMS United Medical Systems International AG (im Folgenden: UMS AG) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg/Deutschland. Das Unternehmen unterhält operative Gesellschaften in den USA, Kanada, Chile und Ecuador, klarer Unternehmensschwerpunkt sind die Aktivitäten in Nordamerika. Weitere Angaben zu den Aktivitäten des Konzerns enthält Anhangangabe 4 (Segmente).

Der vorliegende Konzernabschluss der UMS AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde mit Beschluss des Vorstands vom 18. März 2011 zur Prüfung an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen der Berichterstattung und der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der UMS AG wird in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2010 gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB geltenden Vorschriften aufgestellt. Zur Anwendung kamen alle für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2010 verpflichtenden Standards und Interpretationen des IASB, die von der EU übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die UMS AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, die die UMS AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Die Abschlüsse für die Tochterunternehmen werden für denselben Berichtszeitraum wie für das Mutterunternehmen und unter Berücksichtigung einheitlicher Bilanzierungsmethoden erstellt. Bei abweichenden Bilanzierungsmethoden werden entsprechende Berichtigungen vorgenommen.

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Verliert die UMS Gruppe die beherrschende Beteiligung bei einem Tochterunternehmen im Laufe eines Berichtsjahres, enthält der Konzernabschluss das Ergebnis für den Teil des Berichtsjahres, in dem die UMS AG die beherrschende Beteiligung besaß.

Zwischengesellschaftliche Salden und Transaktionen einschließlich nicht realisierter Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden vollständig eliminiert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden ab dem Geschäftsjahr 2010 den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt. Vor dem 1. Januar 2010 wurden Verluste den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss so lange zugeordnet, bis deren Saldo Null war. Die übersteigenden Verluste wurden dem Mutterunternehmen zugeordnet, außer in Fällen, in denen die Anteile ohne beherrschenden Einfluss die Verpflichtung übernommen hatten, die Verluste auszugleichen. Die Zuordnung von vor dem 1. Januar 2010 entstandenen Verlusten zwischen den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und den Eigentümern des Mutterunternehmens wurde nicht revidiert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner der Konzernmutter entfallenden Eigenkapital.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist unter Textziffer 23 aufgeführt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten oder als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert sind, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die funktionale Währung der UMS AG und ihrer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung am Standort der Tochtergesellschaft. Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften sind zu dem am Abschlussstichtag gültigen Umrechnungskurs in die Berichtswährung Euro ermittelt worden. Erträge und Aufwendungen sind zum gewichteten Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres berechnet worden. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden in einer gesonderten Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung werden zum jeweils gültigen Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls ermittelt.

Der Wechselkurs des US-Dollars, der für die UMS AG wesentlich ist, hat sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs		**Gewichteter Durchschnittskurs**	
Basis 1 EUR	**31.12.2009**	**31.12.2010**	**2009**	**2010**
US-Dollar	1,44	1,34	1,40	1,32

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Erträge verlässlich ermittelt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren

Erträge aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind.

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus der Vermietung von Geräten und des Einsatzes von technischem Servicepersonal werden auf Basis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Vermiettage oder Einsatzstunden erfasst.

Zinsen

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode).

Dividenden

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, angesetzt, mit der Ausnahme von temporären Differenzen auf Firmenwerte, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden

berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuern erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die auf den Einkauf von Waren oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht erstattungsfähig ist, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten für den Vermögenswert oder als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden einschließlich der Umsatzsteuer ausgewiesen.

Der Nettobetrag der Umsatzsteuer, der von der Steuerbehörde zurückverlangt werden kann oder an diese zahlbar ist, ist in den Forderungen oder Verbindlichkeiten der Bilanz enthalten.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der UMS AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine neuen Verwässerungseffekte; weiterhin bestehen seit April 2004 Aktienoptionen über 200.000 Stammaktien. Die Option ist bis 31. März 2011 ausübbar.

Zuwendungen an Arbeitnehmer

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die US-amerikanische Tochter der Gesellschaft unterhält zwei Sparpläne mit definierten Beitragszusagen, die alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter umfassen. Die Festlegung von Beitragszahlungen liegt im Ermessen des Managements. Die Auszahlung erfolgt nach Erreichung einer Altersgrenze von 65 ½ Jahren.

Die staatlichen Rentenversicherungspläne in Deutschland, zu denen Gesellschaften der UMS Gruppe Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Aktienbasierte Vergütungen

Die UMS Gruppe gewährt den Mitarbeitern des Konzerns in keiner Form aktienbasierte Vergütungen.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Grundsatz der Folgebewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die UMS Gruppe klassifiziert Zinsswaps, die zur Absicherung von Zinsrisiken geschlossen werden, bei der Erstbewertung als zu Handelszwecken gehalten. Zum Bilanzstichtag werden Zinsswaps zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value zwischen zwei Bewertungsstichtagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeiträgen und festem Fälligkeitstermin werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte eingestuft, wenn der Konzern beabsichtigt und in der Lage ist, diese Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre 2010 und 2009 keine bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien eingeordnet sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz und Grundsatz der Folgebewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Hierunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie die Bestandteile der Finanzschulden, im Wesentlichen Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab.

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden als Periodenergebnis erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den notierten Marktpreis am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden durch die Gesellschaft selbst oder sachverständige Dritte ermittelt.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt, abzüglich etwaiger Wertberichtungen und Tilgungen oder Minderungen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise können z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeldes sein.

Die Höhe der Wertberichtigung auf einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in Folgeperioden auf Grund von Ereignissen, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam zurückgenommen.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich (z. B. nach Abschluss eines Konkursverfahrens) eingestuft werden.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt, übernommen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Die UMS Gruppe hat keine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem Vermögensgegenstand übertragen oder eine „Durchleitungsvereinbarung“ im Sinne von IAS 39.19 geschlossen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Zusammengesetzte Finanzinstrumente mit Eigen- und Fremdkapitalelementen werden in ihre Bestandteile aufgeteilt und getrennt im Eigenkapital bzw. im Fremdkapital bilanziert. Die Aufteilung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert des Fremdkapitalinstruments.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps), um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Die Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die UMS Gruppe setzt keine Sicherungsinstrumente ein, die als Sicherungsbeziehung zu bilanzieren wären.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Bilanzgewinn erfasst.

Der Betrag der gehaltenen eigenen Anteile wird im Anhang gesondert ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear abgeschrieben. Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Grundstücke und Gebäude	10 – 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 5 Jahre

Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Leasingverhältnisse

Grundsätze

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob diese Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine Vermögenswerte erstellt, für deren Herstellung ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist und hat daher keine direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten ermittelt, die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert werden müssten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Datum des Erwerbs bilanziert. Danach wird für immaterielle Vermögenswerte eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten angewandt.

Die Nutzungsdauer dieser immateriellen Vermögenswerte wird entweder als bestimmt oder unbestimmt definiert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren für eine Wertminderung vorhanden sind. Auch ihre Nutzungsdauer wird hinsichtlich ihrer Länge bzw. Bestimmbarkeit jährlich überprüft und bei Bedarf auf prospektiver Grundlage angepasst.

Art und Einfluss von Änderungen eines geschätzten Wertes werden im Zusammenhang mit weiteren Angaben zur Bilanzposition der immateriellen Vermögenswerte erläutert.

Verträge und Kundenbestände

Entgeltlich bzw. im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Verträge und Kundenbestände werden als separate immaterielle Vermögenswerte bilanziert. Die Nutzungsdauer von Verträgen und Kundenbeständen wird unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode und unter Annahme einer begrenzten Nutzungsdauer ermittelt und durchschnittlich mit 12 Jahren bestimmt.

Der Buchwert der Verträge und Kundenbestände wird jährlich auf Wertminderungsindikatoren überprüft.

„Certificate of Need (CON)“

Die Erbringung medizinischer Dienstleistungen wird in einigen US-Bundesstaaten über staatliche Zulassungsbeschränkungen reguliert. Diese Angebotssteuerung bedeutet, dass bestimmte Leistungen nur dann erbracht werden dürfen, wenn ein sogenanntes Certificate of Need durch die staatliche Regulierungsbehörde zuerkannt wurde. Die US-amerikanische Tochter der UMS AG hat mehrere solcher Angebotsrechte erworben. Die erworbenen Zulassungen sind als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bilanziert und werden seit September 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die unbestimmte Nutzungsdauer entspricht dem Industriestandard, da derartige Zertifikate auf Dauer verliehen werden und kein Ablaufdatum besitzen.

Der Buchwert der Zulassungszertifikate wird mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft.

ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNGSMETHODEN

	Verträge und Kundenbestände	Certificate of Need
Nutzungsdauer	bestimmt	unbestimmt
Abschreibungsmethode	12 Jahre linear	keine
erzeugt/erworben	erworben	erworben
Werthaltigkeitstest	jährlich sowie unterjährig bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung	jährlich sowie unterjährig bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn der Vermögenswert aus der Bilanz ausgebucht wird.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen.

Die Werthaltigkeit von aus Unternehmenserwerben resultierenden Firmenwerten sowie von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Gesellschaft handelt nur mit Waren. Waren werden zu Einstandskosten nach dem FiFo-Prinzip (First-in-First-out) verbucht.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten, die für den Verkauf erforderlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung beinhaltet ausschließlich die oben genannten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Entscheidung, die branchenübliche unbestimmte Nutzungsdauer bei der Bilanzierung erworbener Certificate of Need zugrunde zu legen.

Änderungen von Bilanzierungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards berücksichtigt, die für den Berichtszeitraum verbindlich anzuwenden waren:

- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (überarbeitet) und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (überarbeitet)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Dervivate“
- IFRIC 17 „Sachdividende an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“
- Verbesserungen zu IFRS 2009

Die Anwendung der überarbeiteten Standards IFRS 3 und IAS 27 wirkt sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich aus.

Ein wesentlicher Änderungspunkt hinsichtlich IFRS 3 ist die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100 % der Anteile eines Unternehmens. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Außerdem sind die Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs in voller Höhe als Aufwand zu erfassen

Die Anwendung des in 2009 veröffentlichten Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Die Anwendung des geänderten IAS 39 hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine entsprechenden Geschäfte eingegangen ist. Da Sachausschüttungen an Eigentümer nicht erfolgt sind, hat auch die Anwendung von IFRIC 17 keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Im Konzern gibt es keine anteilsbasierte Vergütung. Entsprechend ist auch die Änderung von IFRS 2 nicht relevant.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Das IASB hat zum 31. Dezember 2010 folgende neue beziehungsweise überarbeitete und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen veröffentlicht, die zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die der Konzern auch nicht vorzeitig angewandt hat:

Im Oktober 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Klassifizierung von Bezugsrechten". Mit der Änderung wird die Bilanzierung von Bezugsrechten geregelt (Rechte, Optionen oder Optionsscheinen), die in einer anderen als der funktionalen Währung des Emittenten denominiert sind. Die Änderungen von IAS 32 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Auf den Konzernabschluss der UMS AG werden keine Auswirkungen erwartet.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB eine Überarbeitung zum IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen". Die Änderungen umfassen eine Teilausnahme von den Angabepflichten des Standards für regierungsverbundene Unternehmen sowie eine Verdeutlichung der Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person. Die Regelungen von IAS 24 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ebenfalls im November 2009 veröffentlichte das IASB den IFRS 9 „Finanzinstrumente: Kategorisierung und Bewertung", der die erste Phase eines dreiteiligen IASB-Projekts zur Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten abschließt, die bislang durch IAS 39 geregelt wurde. IFRS 9 beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten. Die Regelungen von IFRS 9 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Ferner veröffentlichte das IASB im November 2009 Änderungen zum IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung". Die Änderungen von IFRIC 14 beziehen sich auf freiwillig vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften von Pensionsplänen. Die Regelungen von IFRIC 14 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Auf den Konzernabschluss der UMS AG werden diese Änderungen keine Auswirkung haben.

Ebenfalls im November 2009 veröffentlichte das IASB den IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente". IFRIC 19 regelt die Bilanzierung und Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Kreditnehmer zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit ausgibt. Die Regelungen von IFRIC 19 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Auf den Konzernabschluss der UMS AG werden sich keine Auswirkungen ergeben.

Im Mai 2010 hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den dritten Sammelband „Verbesserungen zu IFRS“ veröffentlicht. Hierdurch werden an sechs Standards und an einer Interpretation kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Die UMS AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Oktober 2010 hat das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Durch diese Änderungen wird den Nutzern von Finanzberichten ein besserer Einblick in Transaktionen zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten gewährt. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben nicht erforderlich. Die UMS AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Ebenfalls im Oktober 2010 hat das IASB Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten veröffentlicht, die den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ergänzen. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für die Bilanzierung seiner Finanzverbindlichkeiten die Fair Value-Option gewählt hat, den Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, im sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ergänzung zu IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Die UMS AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Ergänzung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

3. Veränderungen in der Organisation der UMS Gruppe

Transaktionen im Jahr 2010

Asset Deal Breast Surgical Services, Inc.

Im Dezember 2010 hat die UMS Gruppe über ihre US-Tochter sämtliche Vermögenswerte der Breast Surgical Services, Inc., erworben. Wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaft waren zehn Kundenverträge zur Durchführung von stereotaktischen Brustbiopsien im US Staat Texas sowie mobile Geräte und die dazugehörigen Fahrzeuge.

Die beizulegenden Zeitwerte der im Zusammenhang mit dieser Transaktion erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie der Zahlungsmittelabfluss aus dieser Transaktion stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt**
Sachanlagen	54
+ Verträge (Textziffer 10)	114
= Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	**168**
= Gesamte Gegenleistung	**168**
= Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	168

Der Beitrag zum Konzerngesamt-Ergebnis 2010 ist nicht ermittelbar, da die erworbenen Verträge in die Gesellschaft UMS (DE) Inc. integriert wurden. Entsprechend ist auch ein Konzerngesamt-Ergebniseffekt unter der Annahme, dass der Erwerb bereits zum 1. Januar des Berichtsjahres erfolgt sei, nicht ermittelbar.

Transaktionen im Jahr 2009

Asset Deal MoBx Corporation

Im August 2009 hat die UMS Gruppe, ebenfalls über ihre US-Tochter, sämtliche Vermögenswerte der MoBx Corporation erworben. Wesentliche Vermögenswerte dieser Gesellschaft waren zehn Kundenverträge zur Durchführung von stereotaktischen Brustbiopsien im US-Staat Kalifornien sowie zwei mobile Geräte und die dazugehörigen Fahrzeuge.

Die beizulegenden Zeitwerte der im Zusammenhang mit dieser Transaktion erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie der Zahlungsmittelabfluss aus dieser Transaktion stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	**Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt**
Sachanlagen	105
+ Immaterielle Vermögenswerte (Verträge)	245
= Reinvermögen	**350**
= Zahlungswirksame Anschaffungskosten	**350**
– Earn Out Komponente Kaufpreis	78
= Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	272

Der Beitrag zum Konzern-Ergebnis 2009 ist nicht ermittelbar, da die erworbenen Verträge in die Gesellschaft UMS (DE) Inc. integriert wurden. Entsprechend ist auch ein Konzern-Ergebniseffekt unter der Annahme, dass der Erwerb bereits zum 1. Januar des Berichtsjahres erfolgt sei, nicht ermittelbar.

Andover Surgical Center

Im Dezember 2009 hat die UMS Gruppe die wesentlichen Assets der Tagesklinik Andover Surgical Center (ASC LP) veräußert.

Der Buchwert der veräußerten Vermögenswerte und Schulden sowie der Zahlungsmittelzufluss aus der Transaktion ergibt sich wie folgt:

in TEUR	
Sachanlagen	1.767
+ Immaterielle Vermögenswerte (CON)	216
+ Vorräte	67
– Leasingverbindlichkeiten	–105
= Reinvermögen	**1.945**
+ Gewinn aus Transaktion	1.518
= Gesamtverkaufspreis	**3.463**
– Transaktionskosten	–44
– Tilgungen im Zusammenhang mit der Transaktion	–1.892
– Auszahlung Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	–514
= Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss	1.013

4. Segmente

Die Segmentberichterstattung der UMS Gruppe ist gemäß dem „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Das Management der UMS Gruppe hat operative Segmente für die interne Berichterstattung nach den unterschiedlichen medizinischen Fachrichtungen gebildet, in denen spezifische Dienstleistungen durch den Konzern erbracht werden.

Danach verfügt der Konzern über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente:

Das Geschäftssegment Urologie bietet komplette Servicelösungen, hauptsächlich zur Behandlung von Nierensteinen mittels Stoßwellen sowie zur Lasertherapie von gutartigen Prostatavergrößerungen an. Außerdem gehört der Verkauf von urologischen Geräten der Firma Richard Wolf zu diesem Segment.

Im Geschäftssegment Gynäkologie werden die stereotaktische Brustbiopsie durch den Einsatz mobiler Geräte und der Verkauf von Einmalartikeln für die Früherkennung von Brustkrebs abgebildet.

Informationen über andere Geschäftstätigkeiten und Geschäftssegmente, die nicht berichtspflichtig sind, werden in einer Kategorie „Alle sonstigen Segmente“ zusammengefasst. Hierunter fallen die Dienstleistungen im Bereich Radiologie – hier bietet die UMS Gruppe mobile MR-Systeme an sowie im Bereich Onkologie – für die Behandlung von Prostatakrebs – der UMS Gruppe. Außerdem werden die Ergebnisse aus einem Managementvertrag für das nicht mehr zur Gruppe gehörige Andover Surgical Center hier ausgewiesen.

Der Betrieb dieser Tagesklinik stellt entsprechend den Kriterien von IFRS 5 einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar, die UMS Gruppe hat diesen Geschäftszweig Ende 2009 veräußert. Das Geschäftssegment wäre sonst ebenfalls unter „Alle sonstigen Segmente“ auszuweisen gewesen.

Als Grundlage für die Ermittlung von Verrechnungspreisen für Transfers zwischen den Segmenten werden Marktpreise herangezogen.

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2010

in TEUR	Urologie	Gynäkologie	Alle sonstigen Segmente	Überleitung zum Konzern	Konzern
Segmentumsätze	**27.175**	**9.975**	**1.696**	**79**	**38.925**
Abschreibungen	–2.327	–963	–144	0	–3.434
Segmentergebnis	**9.946**	**2.602**	**308**	**81**	**12.937**

Die UMS Gruppe verwendet das „Segmentergebnis“ als Steuerungsgröße aus Sicht der Konzerneigner. Deshalb handelt es sich hier um ein Ergebnis nach Anteilen Dritter aus Ärztepartnerschaften. Diese Ergebnisanteile von Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss sind im Segmentergebnis daher bereits abgezogen.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns stellt sich entsprechend wie folgt dar:

in TEUR	**2010**
Gesamtergebnis der berichtspflichtigen Segmente	12.937
Hinzurechnung der im Segmentergebnis berücksichtigten Anteile von Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss	6.813
Vertriebskosten	–2.574
Allgemeine Verwaltungskosten	–4.517
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	156
EBIT des Konzerns	**12.816**
Finanzergebnis	–375
Steuern	–2.488
Konzernjahresergebnis	**9.953**

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2009

in TEUR	**Urologie**	**Gynäkologie**	**Alle sonstigen Segmente**	**Überleitung zum Konzern**	**Konzern**
Segmentumsätze	**24.054**	**10.271**	**1.439**	**–61**	**35.703**
Abschreibungen	–2.151	–653	–144	142	–2.806
Segmentergebnis	**8.193**	**3.050**	**146**	**362**	**11.751**

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns:

in TEUR	**2009**
Gesamtergebnis der berichtspflichtigen Segmente	11.751
Hinzurechnung der im Segmentergebnis berücksichtigten Anteile von Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss	6.161
Vertriebskosten	–2.432
Allgemeine Verwaltungskosten	–4.078
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	141
EBIT des Konzerns	**11.543**
Finanzergebnis	–409
Steuern	–2.120
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	490
Konzernjahresergebnis	**9.504**

Informationen über geografische Gebiete

Die nachfolgenden Informationen zu den externen Umsätzen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

in TEUR	2010	2009
Externe Umsatzerlöse Nordamerika (USA/Canada)	37.752	34.519
Externe Umsatzerlöse Südamerika (Chile)	1.094	1.075
Externe Umsatzerlöse Europa (Deutschland)	79	109
Konzernumsatzerlöse	**38.925**	**35.703**

Die nachfolgend ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in TEUR	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte Nordamerika (USA/Canada)	18.554	17.524
Langfristige Vermögenswerte Südamerika (Chile)	883	992
Langfristige Vermögenswerte Europa (Deutschland)	4	5
Summe Konzern	**19.441**	**18.521**

5. Erträge und Aufwendungen

Die in den folgenden Tabellen enthaltenen Informationen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

SONSTIGE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TEUR	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	395	232
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–239	–91
	156	**141**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus Kursgewinnen, aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Anlagenabgängen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Kursverluste, Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige außerordentliche Aufwendungen.

FINANZERTRÄGE

in TEUR	2010	2009
Bankzinserträge	20	20
Beteiligungserträge	0	31
Sonstige Zinserträge	11	28
	31	**79**

FINANZAUFWENDUNGEN

in TEUR	2010	2009
Bankdarlehen und -kredite	–118	–282
Sonstige Kredite	–37	–15
Finanzaufwand für Finanzierungs-Leasingverträge und Kreditkaufverträge	–251	–191
	–406	**–488**

UMSATZKOSTEN

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen Sachanlagen		
– eigene Vermögenswerte	–1.152	–667
– im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen gehaltene Vermögenswerte	–1.126	–1.083
Abschreibung immaterieller Vermögenswerte	–1.156	–1.056
	–3.434	**–2.806**
Materialaufwand	–3.147	–3.157
Personalaufwand	–7.929	–7.403
Service- und Wartungsaufwand	–998	–837
Sonstige Aufwendungen	–3.666	–3.588
Gesamtaufwand	**–19.174**	**–17.791**

VERTRIEBSKOSTEN

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen Sachanlagen		
– eigene Vermögenswerte	–10	–15
– im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen gehaltene Vermögenswerte	–24	–24
Abschreibung immaterieller Vermögenswerte	0	–22
Personalaufwand	–1.579	–1.461
Sonstige Aufwendungen	–961	–910
Gesamtvertriebsaufwand	**–2.574**	**–2.432**

ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen Sachanlagen		
– eigene Vermögenswerte	–80	–70
– im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen gehaltene Vermögenswerte	–45	–4
Abschreibung immaterieller Vermögenswerte	0	0
Personalaufwand	–2.307	–1.890
Sonstige Aufwendungen	–2.085	–2.114
Gesamtvertriebsaufwand	**–4.517**	**–4.078**

Das vom Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 132 TEUR (VJ: 141 TEUR). Davon entfallen 9 TEUR auf Beratungsleistungen im Zusammenhang mit einer bei der UMS AG durchgeführten Stichprobenprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung. Im Vorjahr waren ausschließlich Leistungen der Abschlussprüfung für den Konzern- und Einzelabschluss der UMS AG erbracht worden.

AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	–9.806	–9.184
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–129	–118
Sonstige Sozialversicherungsbeiträge	–1.880	–1.755
Gesamt	**–11.815**	**–11.057**

Die durchschnittliche Zahl der in diesem Jahr im Konzern beschäftigten Mitarbeiter lag bei 203 (2009: 220), alle Mitarbeiter waren in fortzuführenden Geschäftsbereichen beschäftigt (2009: 202).

ABSCHREIBUNGEN

in TEUR	2010	2009
Sachanlagen		
– Umsatzkosten	–2.278	–1.750
– Vertriebskosten	–34	–39
– Allgemeine Verwaltungskosten	–125	–74
Sachanlagen gesamt	**–2.437**	**–1.863**
Immaterielle Vermögenswerte		
– Umsatzkosten	–1.156	–1.056
– Vertriebskosten	0	–22
Immaterielle Vermögenswerte gesamt	**–1.156**	**–1.078**
Gesamtabschreibungen	**–3.593**	**–2.941**

6. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die am 31. Dezember 2010 und am 31. Dezember 2009 endenden Jahre sind wie folgt:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2010	2009
Laufende Ertragssteuern		
– Laufender Steueraufwand	–2.099	–2.063
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
– der auf das Entstehen bzw. die Umkehrung temporärer Unterschiede zurückzuführen ist	–284	–342
Gesamter Steueraufwand in der Konzern-GuV	**–2.383**	**–2.405**

Die Überleitungsrechnung zwischen dem ausgewiesenen und dem erwarteten Steueraufwand für die am 31. Dezember 2010 und am 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahre setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**2010**	**2009**
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	12.336	11.043
Ergebnis vor Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	866
Ergebnis vor Ertragsteuern	**12.336**	**11.909**

in TEUR	**2010**	**2009**
Erwarteter Steueraufwand aus gesetzlichem Ertragsteuersatz in Deutschland von 32,28 % (2009: 32,28 %)	–3.982	–4.000
Unterschiede aus ausländischer Besteuerung	–1.430	–1.410
Steuereffekt auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	–40	–142
Steuereffekt, der auf das Entstehen permanenter Unterschiede zurückzuführen ist	51	86
Nichtansatz von aktiven oder passiven latenten Steuern	5	–20
Steuerdifferenz bei Ergebnisanteilen Dritter in Personengesellschaften	3.012	3.021
Steuereffekt auf Korrekturen Konsolidierung	6	0
Sonstiges	–5	60
	–2.383	**–2.405**

in TEUR	**2010**	**2009**
Ertragsteueraufwand in der Konzern-GuV	–2.383	–2.029
Den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern	0	–376
	–2.383	**–2.405**

Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 15 % (2009: 15 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die Gewerbesteuerbelastung der UMS AG beträgt 16,4 % (i. Vj. 16,4 %). Daher wird für Ertragsteuern in Deutschland ein Gesamtsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 32,2 % (2009: 32,2 %) zugrunde gelegt.

Die UMS AG weist kumulierte körperschaftsteuerliche Verluste von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR und kumulierte gewerbesteuerliche Verluste von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr: 10,1 Mio. EUR) aus, die grundsätzlich ohne zeitliche Einschränkung, jedoch unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung nach den §§ 10d Abs. 2 EStG, 10a GewStG, mit zukünftigem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft verrechnet werden können. In Bezug auf diese Verluste werden keine hieraus abgeleiteten latenten Steueransprüche bilanziert, da diese nicht uneingeschränkt zur Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen an anderer Stelle in der UMS Gruppe genutzt werden dürfen. Da zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen für die Holdinggesellschaft nicht zu erwarten ist, wurden auch keine latenten Steuern auf temporäre Unterschiede für die UMS AG bilanziert.

Insgesamt weist die UMS Gruppe keine aus Verlustvorträgen resultierenden latenten Steueransprüche aus.

Aus der Bewertung der temporären Unterschiede zwischen der steuerlichen und der Gewinnermittlung nach IFRS ergeben sich rund 1,3 Mio. EUR (2009: 1,2 Mio. EUR) passive und rund 0,1 Mio. EUR (2009: 0,2 Mio. EUR) aktive latente Steuern. Die wesentlichen Unterschiede ergeben sich aus unterschiedlichen Abschreibungsdauern sowie der steuerlichen Nichtanerkennung von Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte.

7. Aufgegebener Geschäftsbereich

Die UMS Gruppe hat im Dezember 2009 eine Geschäftseinheit in den USA veräußert (Textziffer 3). Umsatz und Ergebnis aus dem Betrieb dieser Geschäftseinheit im Vorjahr sowie die Effekte aus der Verkaufstransaktion wurden deshalb im Geschäftsjahr 2009 als zu einem aufgegebenen Geschäftsbereich gehörig klassifiziert.

Außerdem sind im Vorjahr Aktivitäten, die sich auf die Abwicklung von ehemaligen europäischen Konzerngesellschaften bezogen, unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen worden.

Im Berichtsjahr hat der Konzern keine Unternehmensbereiche oder Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten oder zu einem aufgegebenen Geschäftsbereich gehörig klassifiziert.

Das Ergebnis der veräußerten Geschäftsaktivitäten im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Umsatzerlöse	0	2.717
Aufwendungen	0	–2.942
Veräußerungsgewinn	0	1.518
Verlust aus Neubewertung	0	–355
EBIT	**0**	**938**
Finanzergebnis	0	–72
Sonstige Steuern	0	0
Ergebnis vor Steuern	**0**	**866**
Ertragsteuern auf das Ergebnis vor Neubewertungen nach IFRS 5	0	–376
Den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnendes Ergebnis nach Steuern	0	490
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	0	–193
Davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	683

Damit wird im Berichtsjahr kein Ergebnis je Aktie für die aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen (Vorjahr: –0,04 EUR).

Die Netto-Cash Flows der veräußerten Geschäftsbereiche setzten sich im Vorjahr wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	–23
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	0	3.464
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	–2.575
Veränderung der Zahlungsmittel	**0**	**866**

8. Ergebnis je Aktie

Im Folgenden werden die Ergebnis- und Anteilsdaten aufgeführt, die Grundlage der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie auf Konzernebene waren:

in TEUR	2010	2009
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**9.953**	**9.014**
davon		
– auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Periodenergebnis	6.827	6.201
– auf die Anteilseigner des Konzerns entfallendes Periodenergebnis	3.126	2.813
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**0**	**490**
davon		
– auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Periodenergebnis	0	683
– auf die Anteilseigner des Konzerns entfallendes Periodenergebnis	0	–193
Konzernergebnis	**9.953**	**9.504**
davon		
– auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Periodenergebnis	6.827	6.884
– auf die Anteilseigner des Konzerns entfallendes Periodenergebnis	3.126	2.620

Angabe in Tausend Stück	2010	2009
Gewichtete Anzahl der Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	5.146	5.476
Effekt der Verwässerung:		
Aktienoptionen	180	200
Gewichtete Anzahl der Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	5.326	5.676

In den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 5. Juni 2009 und 3. Juni 2010 wurde die UMS AG nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Im Zeitraum 12. Oktober 2009 bis spätestens zum 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft unter Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juni 2009 142.612 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 5,92 EUR erworben. Unter Ausnutzung der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 5. Juni 2009 und vom 3. Juni 2010 hat der Vorstand der UMS AG im Geschäftsjahr 2010 weitere 166.088 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 6,18 EUR erworben. Zum Bilanzstichtag 2010 hält die UMS AG damit insgesamt 308.700 eigene Aktien.

Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien entspricht daher der Anzahl an Stammaktien, die am Anfang der Periode im Umlauf waren, bereinigt um die – zeitlich gewichtete – Anzahl an Stammaktien, die während der Periode zurückgekauft wurden.

9. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten

2010

			Anschaffungs- und Herstellungskosten		
in TEUR	01. Jan. 2010	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2010
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert					
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.618	1.439	112	3	19.166
Geschäfts- oder Firmenwert	15.172	0	0	0	15.172
	32.790	**1.439**	**112**	**3**	**34.338**
Sachanlagen					
Technische Anlagen und Maschinen	17.969	1.336	1.662	1.411	19.556
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.408	442	1.123	761	6.212
	23.377	**1.778**	**2.785**	**2.172**	**25.768**

2009

			Anschaffungs- und Herstellungskosten		
in TEUR	01. Jan. 2009	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2009
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert					
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.400	–506	2.011	287	17.618
Geschäfts- oder Firmenwert	15.172	0	0	0	15.172
	31.572	**–506**	**2.011**	**287**	**32.790**
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	1.940	–58	0	1.883	0
Technische Anlagen und Maschinen	15.657	–276	3.061	474	17.969
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.729	–149	1.191	1.364	5.408
	23.326	**–482**	**4.252**	**3.720**	**23.376**

	Aufgelaufene Abschreibungen und Wertminderungen					Nettobuchwerte	
	01. Jan. 2010	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2010	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
	7.235	600	1.156	3	8.989	10.177	10.383
	15.098	0	0	0	15.099	74	74
	22.333	**600**	**1.156**	**3**	**24.087**	**10.252**	**10.457**
	12.624	741	1.605	1.419	13.551	6.005	5.345
	2.688	196	832	690	3.026	3.185	2.720
	15.312	**937**	**2.437**	**2.109**	**16.577**	**9.190**	**8.065**

	Aufgelaufene Abschreibungen und Wertminderungen					Nettobuchwerte	
	01. Jan. 2009	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2009	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
	6.450	–233	1.091	73	7.235	10.383	9.949
	15.098	0	0	0	15.098	74	74
	21.548	**–233**	**1.091**	**73**	**22.334**	**10.457**	**10.023**
	246	1	80	326	0	0	1.695
	11.760	–194	1.555	497	12.624	5.345	3.897
	3.305	–76	626	1.167	2.688	2.720	2.425
	15.311	**–270**	**2.260**	**1.990**	**15.312**	**8.065**	**8.017**

Wertminderung von Sachanlagen

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens in den Gesellschaften der UMS Gruppe hat sich kein Wertberichtigungsbedarf ergeben.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen gehaltene Vermögenswerte

Der Buchwert der Maschinen und Ausrüstungen, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen und Kreditkaufverträgen gehalten werden, wird per 31. Dezember 2010 mit 3.682 TEUR (2009: 4.202 TEUR) ausgewiesen. Geleaste Vermögenswerte und Vermögenswerte unter Kreditkaufverträgen sind für die jeweiligen Finanzierungsleasing- und Kreditkaufverbindlichkeiten sicherungsübereignet worden.

Im Rahmen von vertraglichen Vereinbarungen überlassene Vermögenswerte

Die ausgewiesenen technischen Anlagen und Maschinen umfassen medizinische Geräte, die UMS von dem Gerätehersteller kostenfrei überlassen wurden. Im Gegenzug bezieht die UMS Gruppe für eine bestimmte Geschäftssparte künftig exklusiv Geräte und Gebrauchsmaterial von diesem Hersteller. Hierüber wurde im Geschäftsjahr 2009 ein 5 Jahresvertrag geschlossen. Die UMS Gruppe hat kostenfrei überlassene Geräte in 2009 und 2010 zum Fair Value aktiviert und schreibt diese planmäßig über die Laufzeit des Vertrages ab. Entsprechend wird der Buchwert dieser Geräte per 31. Dezember 2010 mit 766 TEUR (2009: 798 TEUR) ausgewiesen. In gleicher Höhe hat die UMS Gruppe eine sonstige Verbindlichkeit bilanziert.

10. Immaterielle Vermögenswerte

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

- Verträge und Kundenbestände, die entgeltlich bzw. im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden,
- „Certificate of Need“ – Zulassungsrechte für die Erbringung von medizinischen Dienstleistungen in bestimmten Staaten der USA,
- Softwarelizenzen,
- Geschäfts- oder Firmenwert.

Die verbleibende Restnutzungsdauer der Verträge und Kundenbestände beträgt zwischen 5 und 12 Jahre. Die Nutzungsdauer von „Certificates of Need“ ist unbestimmt, die Nutzungsdauer von Softwarelizenzen beträgt 3 Jahre.

Der Abschreibungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzkosten (für Kundenverträge und Zulassungsrechte) und in den allgemeinen Verwaltungskosten (für Software) berücksichtigt.

Der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Verträge und Kundenbestände	7.144	7.552
Certificate of Need	3.032	2.807
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	1	24
Immaterielle Vermögenswerte	**10.177**	**10.383**
Geschäfts- oder Firmenwert	74	74

Im Dezember 2010 hat die US-Tochter der Gruppe 10 Kundenverträge im US-Staat Texas von der Breast Surgical Services, Inc., erworben. Diese Verträge wurden im Rahmen der immateriellen Vermögenswerte bilanziert.

11. Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäftswert wurde zur Überprüfung auf nachhaltige Wertminderungen der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, deren erzielbarer Wert auf der Grundlage des Nutzungswertes ermittelt wurde. Bei dieser Kalkulation basieren die Cashflow-Prognosen auf Finanzzahlen, die von der Geschäftsleitung genehmigt wurden und sich auf einen Dreijahreszeitraum beziehen. Der auf die Cashflow-Prognosen angewandte Nach-Steuer-Diskontierungssatz liegt bei 6,5 % (2008: 7,0 %). Der Vorsteuer-Diskontierungssatz liegt bei 9,1 % (2009: 9,6 %). Für die ab dem vierten Jahr prognostizierten Cashflows wurden die Planungsrechnungen auf Basis des bestehenden Gerätebestandes fortgeschrieben.

Die im Rahmen von Firmenzusammenschlüssen erworbenen Zulassungsrechte für die Erbringung von medizinischen Dienstleistungen in bestimmten Staaten der USA, deren Nutzungsdauer unbestimmt ist, wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit im wesentlichen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Great Lakes Lithotripsy LLC“ zugeordnet.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer entwickelte sich wie folgt:

	Great Lakes Lithotripsy		Summe	
in TEUR	2010	2009	2010	2009
Zulassungsrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	2.958	2.738	3.032	2.807

Die Veränderungen sind ausschließlich auf den veränderten EUR/USD Wechselkurs zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Great Lakes Lithotripsy“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow Prognosen für einen Zeitraum von fünf Jahren ermittelt. Die Cash Flow Prognosen basieren auf der Ergebnisplanung für diese Geschäftseinheit, welche auf detaillierte Preis- und Mengengerüste aufsetzt. Nach dem Zeitraum von fünf Jahren anfallende Cash Flow werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von zwei Prozent extrapoliert. Die Planungsannahmen basieren auf bestehenden vertraglichen Vereinbarungen und historischen Kennzahlen. Der für die Cash Flow Prognosen verwendete Abzinsungssatz (nach Steuern) beträgt 5,9 %.

12. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2010	2009
Forderungen aus Kautionszahlungen – langfristig	88	63
Sonstiges	27	68
	115	**131**

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte, nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind, und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind weder überfällig noch im Wert gemindert.

13. Leistungen für Arbeitnehmer

Aktienbasierte Vergütung

Das Unternehmen gewährt keine aktienbasierten Vergütungen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Ausübungszeitraum für die Mitarbeiteroptionen ist in 2006 abgelaufen. Ein neues Mitarbeiteroptionsprogramm wurde nicht aufgelegt. Zum 31. Dezember 2010 verfügen die Mitarbeiter der UMS Gruppe daher wie im Vorjahr über keine Aktienoptionen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die US-amerikanische Tochter der Gesellschaft unterhält zwei Sparpläne mit definierten Beitragszusagen („401 (k) defined contribution profit-sharing plan“), die alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter umfassen. Die Entnahme aus dem Sparplan ist an das Erreichen der Altergrenze von 65 ½ Jahren gebunden. Die Festlegung der Beitragszahlungen liegt im Ermessen des Managements. Die Zahlungen, die im Berichtsjahr als Aufwand erfasst wurden, betrugen 121 TEUR (VJ: 110 TEUR).

Die Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen in Deutschland, die als beitragsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber klassifiziert wurden, betrugen im Geschäftsjahr 8 TEUR (VJ: 8 TEUR). Die Beiträge wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

14. Vorräte

in TEUR	2010	2009
Handelswaren	871	985
Medizinische Geräte	81	163
	952	**1.148**

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	6.015	5.206
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	238	425
	6.253	**5.631**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und generell mit einer Zahlungsfrist von 30 Tagen fällig. Der Nettobetrag aus Umsatzsteueransprüchen und -schulden ist unverzinslich und wird an die zuständigen Steuerbehörden überwiesen.

Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen enthalten Forderungen gegen die UMS Ecuador.

Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 125 TEUR (2009: 333 TEUR) wertgemindert, Forderungen im Nennwert von 2.719 TEUR waren überfällig aber nicht wertgemindert (2009: 2.084 TEUR). Bei allen Wertminderungen handelt es sich um Einzelwertberichtigungen. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Stand am 1. Januar 2009	**252**
Währungseffekte	–6
Aufwandswirksame Zuführung	166
Inanspruchnahme	–79
Stand am 31. Dezember 2009	**333**
Währungseffekte	27
Aufwandswirksame Zuführung	59
Inanspruchnahme	–294
Stand am 31. Dezember 2010	**125**

Zum 31. Dezember 2010 stellt sich die Alterstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Laufend	31 – 60 Tage	61 – 90 Tage	über 90 Tage	Summe
2010	3.296	1.363	655	826	**6.140**
2009	3.132	1.195	520	692	**5.539**

16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und werden mit variablen Sätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht wie im Vorjahr dem Buchwert.

Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 2.538 TEUR (2009: 2.296 TEUR), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen erfüllt waren.

17. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

GEZEICHNETES KAPITAL

in TEUR	2010	2009
Stammaktien zu je 1,11 EUR	6.016	6.016
Eigene Anteile zu je 1,11 EUR	–343	–158
	5.673	**5.858**

Die Stammaktien sind voll eingezahlt.

Die Anzahl der Stammaktien entwickelte sich wie folgt:

in Tausend	2010	2009
Stammaktien am 31.12.	5.415	5.415
Eigene Anteile am 31.12.	–309	–143
	5.106	**5.272**

Im Zeitraum vom 25. April 2008 bis zum 17. August 2009 hat die UMS AG insgesamt 601.626 eigene Aktien erworben. Unter Ausnutzung der Ermächtigungen der Hauptversammlung hat der Vorstand der UMS AG am 2. Oktober 2009 beschlossen, die voll eingezahlten 601.626 Stückaktien ohne Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen.

Entsprechend hat sich der auf die einzelnen übrigen Aktien entfallende anteilige Betrag am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG von 1,00 EUR auf rund 1,11 EUR erhöht. Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss des Vorstands am 7. Oktober 2009 zugestimmt.

Am 9. Oktober 2009 hat der Vorstand der UMS AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf Basis dieser Ermächtigung ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Demnach sollen im Zeitraum vom 12. Oktober 2009 bis spätestens zum 2. Juni 2015 bis zu 446.973 Aktien über die Börse erworben werden. Ziel des Aktienrückkaufs ist erneut der Einzug von Aktien. Bis zum Bilanzstichtag 2009 wurden 142.612 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 5,92 EUR erworben. Im Geschäftsjahr 2010 wurden weitere 166.088 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 6,18 EUR erworben (Gesamtanschaffungskosten: 1.871 TEUR). Die UMS AG hält zum Bilanzstichtag damit 308.700 eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert pro Aktie von rund 1,11 EUR. Bezogen auf das Grundkapital beträgt der Anteil eigener Aktien also 343 TEUR.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Kaufpreis ist direkt im Bilanzgewinn erfasst. Die Auswirkungen des Aktienrückkaufs auf gezeichnetes Kapital und Rücklagen ist im Detail in der Übersicht zur Eigenkapitalentwicklung des Konzerns dargestellt.

Die Kapitalrücklage enthält das nach Ausgleich des handelsrechtlichen Bilanzverlusts der UMS AG verbliebene Agio für 6 Millionen Aktien.

Genehmigtes Kapital 2010

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 2. Juni 2015 um bis zu 3.008.129,95 EUR (gerundet) durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 2.707.317 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juni 2010 festgelegten Fällen auszuschließen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist bedingt erhöht. Das bedingte Kapital II in Höhe von 200.000 Euro dient der Gewährung von Bezugsrechten auf Aktien, die zur Bedienung des von der Gesellschaft am 30. März 2004 begebenen USD – Bonds in Höhe von 3 Millionen USD benötigt werden. Das bedingte Kapital II ist aufgeteilt in 180.000 (gerundet) auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennbetrag von 1,11 EUR, wobei der Dividendenanspruch in dem Jahr beginnt, in dem die Option ausgeübt wird. In den Bedingungen für die Anleihe ist ein Ausübungssatz von 5,69 EUR vorgesehen. Die Option ist jederzeit bis zum 31. März 2011 ausübbar (sowie darüber hinaus, so lange die Tilgung des besicherten USD-Bond nicht vollständig erfolgt ist). Der Marktwert der bestehenden Optionen wurde zum Bilanzstichtag mit einem Optionspreis von 1,04 EUR ermittelt.

Der Fair Value des Fremdkapitalanteils betrug zum Emissionszeitpunkt 2.505.689,96 EUR (2.972.500 USD), so dass sich nach der Restwertmethode (IAS 32.31) ein Wert der Eigenkapitalkomponente von 20.117,04 EUR (27.500 USD) ergab.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 2. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Vorstand der UMS AG 142.612 eigene Aktien erworben. Im Berichtsjahr wurden weitere 166.088 eigene Aktien über die Börse erworben. Die UMS AG hält zum Bilanzstichtag damit 308.700 eigene Aktien.

Am 20. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der UMS AG entschieden, den Aktienrückkauf bis auf weiteres zu unterbrechen. Im Januar 2011 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, den Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Aktienrückkaufangebot für bis zu 232.763 Stückaktien der Gesellschaft zu einem Angebotspreis von 7,45 EUR zu unterbreiten. Im Zuge dieses Aktienrückkaufangebots hat die Gesellschaft weitere 232.651 eigene Aktien erworben.

18. Ausgeschüttete Dividende

in TEUR	2010	2009
Während des Geschäftsjahrs beschlossene und ausgeschüttete Dividende		
Dividende für 2009: 0,30 Euro je Aktie (für 2008: 0,00 Euro je Aktie)	–1.542	0

19. Verzinsliche Darlehen und Kreditaufnahmen

KURZFRISTIG

in TEUR	effektiver Zinssatz in %	Fälligkeit	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen und Mietkaufverträgen	5 – 12 %	2011	1.115	951
Bankverbindlichkeiten				
Gerätelinie in USD	Libor +2,5 %	2011	115	0
Bankkredite in CLP	Leitzins +1,9 %	2011	35	48
3.000.000 USD Darlehen	8 %	2011	92	416
3.500.000 USD Darlehen	Prime +0,25 %	2011	0	471
3.400.000 USD Darlehen	Prime +0,25 %	2011	169	485
Kreditnote University of Michigan, USA	7,13 %	2011	0	64
2.000.000 USD Darlehen	Libor +3 %	2011	214	198
Total			**625**	**1.682**

LANGFRISTIG

in TEUR	effektiver Zinssatz in %	Fälligkeit	2010	2009
Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen und Mietkaufverträgen	5 – 12 %	2012 – 2014	1.797	1.794
Bankverbindlichkeiten				
Gerätelinie in USD	Libor +2,5 %	2012 – 2014	316	0
Bankkredite in CLP	Leitzins +1,9 %	2012	1	1
3.000.000 USD Darlehen	8 %	-	0	84
3.400.000 USD Darlehen	Prime +0,25 %	-	0	157
2.000.000 USD Darlehen	Libor +3 %	2014	944	1.071
Total			**1.261**	**1.313**

Bankkredit in CLP

Es handelt sich um Kredite der Banco de Chile zur laufenden Betriebsmittelfinanzierung der Aktivitäten der chilenischen Tochtergesellschaft.

Gerätelinie in USD

Es handelt sich um einen Geräte-Kreditrahmen von bis zu 2 Mio. USD. Die Linie kann ausschließlich für den Erwerb von technischen Anlagen und Maschinen im Wert von je mindestens 150.000 USD in Anspruch genommen werden. Abgerufene Mittel sind über eine Laufzeit von jeweils vier Jahren ab Abrufdatum zu tilgen. Der Kreditrahmen wird zunächst bis September 2011 bereitgestellt.

3.000.000 USD-Darlehen

Die 60 gleichgroßen Tilgungsraten sind ab April 2006 zahlbar. Es liegt eine Covenant-Vereinbarung (Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen) vor, die zum 31. Dezember 2010 eingehalten ist sowie auf Basis der Planungsrechnung 2011 eingehalten wird.

3.400.000 USD-Darlehen

Das Bankdarlehen, das ebenfalls im Zusammenhang mit dem Erwerb von Verträgen, Lizenzen und Geräten für die Ausweitung der Urologieaktivitäten im US-Staat Michigan steht, ist in 60 gleich großen Raten bis 2011 zu tilgen.

2.000.000 USD-Darlehen

Das Bankdarlehen, das im Zusammenhang mit dem Erwerb von Verträgen und Lizenzen für die Ausweitung der Urologieaktivitäten im US-Staat Michigan steht, ist in 60 gleich großen Raten bis 2014 zu tilgen.

Bei allen Darlehen entsprechen die Buchwerte den Rückzahlungsbeträgen.

20. Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.10	Währungs-effekte	Verbrauch	Auf-lösungen	Zu-führungen	Stand 31.12.10
Ausstehende Rechnungen	121	10	125	0	126	132
Rechts- und Beratungskosten	110	7	111	0	154	160
Prüfungskosten	234	15	244	5	220	220
Zinsen	6	0	6	0	0	0
Ausstehender Urlaub	312	25	42	75	46	266
Mieten	12	1	13	0	19	19
Kaufpreis aus Earnout	77	6	52	31	0	0
Boni	4	0	4	0	4	4
Abfindungen	45	4	0	0	15	64
Garantien und Entsorgungskosten	130	0	108	22	0	0
Geschäftsbericht	20	0	18	2	35	35
Sonstige	67	3	50	0	62	82
Gesamt	**1.138**	**71**	**773**	**135**	**681**	**982**

Alle Rückstellungen sind kurzfristig. Die Rückstellung für den Kaufpreis aus Earnout bezieht sich auf eine Transaktion in 2009 (Tz. 3). Die Rückstellung für Abfindungen bezieht sich auf bestehende arbeitsvertragliche Verpflichtungen. Die aus der Insolvenz eines ehemaligen Konzernunternehmens in Europa entstandenen Verpflichtungen aus Garantien und Entsorgungskosten sind im Berichtsjahr vollständig erfüllt worden. Der Restbetrag der Rückstellung wurde aufgelöst.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	759	1.251
Sonstige Verbindlichkeiten	462	408

Die Konditionen der oben aufgeführten Verbindlichkeiten sind wie folgt:

- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden normalerweise nach 30 bis 90 Tagen beglichen.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind unverzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von drei Monaten.

In 2009 und 2010 sind der UMS Gruppe medizinische Geräte von einem Gerätehersteller kostenfrei überlassen worden. Im Gegenzug bezieht die UMS Gruppe für eine bestimmte Geschäftssparte exklusiv Geräte und Gebrauchsmaterial von diesem Hersteller. Hierüber wurde im Vorjahr ein 5-Jahresvertrag geschlossen. Die UMS Gruppe hat die kostenfrei überlassenen Geräte mit dem diesen Geräten beizulegenden Zeitwert aktiviert und in Höhe der aktivierten Anschaffungskosten eine sonstige Verbindlichkeit bilanziert (766 TEUR), davon wurden 214 TEUR unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten und 552 TEUR unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

22. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing und Mietkaufverträgen – Konzern als Leasingnehmer

Zu den von der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen geleasten Vermögenswerten gehören Maschinen und Ausrüstung. Die wichtigsten Verpflichtungen im Rahmen der Leasingverträge sind – außer der Bezahlung der Leasing-Raten – die Instandhaltung der Maschinen und deren Versicherung. Die Leasingverträge weisen grundsätzlich eine Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren auf.

In den USA existiert ein unbegrenzter Rahmenvertrag mit einem einzigen Leasingunternehmen für LKW. Der Vertrag beinhaltet eine Verlängerungsoption nach Ablauf der Mindestlaufzeit, in der keine Kündigung möglich ist.

Im Folgenden werden sämtliche Vermögenswerte im Rahmen der Finanzierungsleasingverträge aufgeführt:

in TEUR	2010	2009
Maschinen und Betriebsausrüstung	9.965	10.192
Kumulierte planmäßige Abschreibung	6.283	5.990
Fortgeführter Buchwert	**3.682**	**4.202**

Die zukünftigen Mindest-Leasingzahlungen für die oben genannten Finanzierungs-Leasingverhältnisse lauten wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	1.234	1.081
1 bis 5 Jahre	1.951	1.940
Mindest-Leasingverpflichtungen insgesamt	**3.185**	**3.021**
Zinsen	–273	–276
Barwert der Mindestverpflichtungen	**2.912**	**2.745**

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden ausgewiesen als:

in TEUR	2010	2009
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.115	951
Langfristige Verbindlichkeiten	1.797	1.794

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen sind verschiedene Operating-Leasingverhältnisse für Maschinen und Fahrzeuge eingegangen.

Die Mietkosten betragen:

in TEUR	2010	2009
Mietkosten	150	229

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse sind wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	231	233
1 bis 5 Jahre	423	609
	654	**842**

Eventualschulden

Der Konzern kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Zum 31. Dezember 2010 haben der Vorstand des Mutterunternehmens sowie die rechtlichen Berater keine Kenntnis von Ansprüchen oder Sachverhalten, die wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage des Konzerns haben.

Eventuell anhängige Prozesse, Beschwerden und andere Vorgänge der Produkthaftung sowie sonstige Ereignisse werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit verfolgt und die daraus resultierenden Risiken minimiert. Nach Ansicht des Vorstands und der rechtlichen Berater des Konzerns sind keine solchen Vorgänge anhängig, die die Position und die wirtschaftlichen Ergebnisse des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten und bei denen die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen wahrscheinlich ist.

23. Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Konzernabschluss enthält die Abschlüsse der UMS AG sowie von deren Tochterunternehmen, wie in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Name in EUR	**Sitz**	**Anteil am Kapital**	**Eigenkapital 31.12.2010**	**Ergebnis 2010**
UMS (DE) Inc.	Delaware, USA	100 %	16.658.232,56	2.843.570,27
UMS Canada Inc. [1]	Ontario, Canada	100 %	316.645,67	40.513,76
UMS Andover MGMT Inc. [1]	Massachusetts, USA	100 %	197.857,24	197.857,24
ASC LP [1]	Massachusetts, USA	20 %	3.005,37	(6.823,66)
Great Lakes Lithotripsy, LLC [1]	Michigan, USA	25 %	5.635.158,47	4.795.233,54
UMS TN LP [1]	Tennessee, USA	51 %	14.334,25	20.900,80
Michigan CON LLC [1]	Delaware, USA	100 %	2.328.822,25	432.953,69
UMS Chile S.A. [1]	Santiago, Chile	75 %	824.377,36	38.854,43
UMS LLC [1]	Tennessee, USA	100 %	1.461.626,74	1.024.182,14
UMS Beaver LLC [2]	Delaware, USA	20 %	70.334,99	157.018,41
UMS CT LP [2]	Connecticut, USA	40 %	593.463,96	1.075.094,39
UMS Finger Lakes LLC [2]	New York, USA	20 %	29.499,18	49.215,93
UMS FL LP [2]	Florida, USA	20 %	287.663,79	586.214,98
UMS NE LP [2]	Massachusetts, USA	15 %	305.837,66	790.502,22
UMS NH LP [2]	New Hampshire, USA	10 %	145.974,55	164.702,71
UMS Westchester LLC [2]	Delaware, USA	51 %	89.297,61	48.892,38
UMS Smyth County LLC [2]	Delaware, USA	25 %	14.877,23	7.603,09
UMS South Shore, LLC [2]	Delaware, USA	20 %	133.792,58	107.245,56
UMS Mishawaka, LLC [2]	Delaware, USA	25 %	14.561,41	129.329,70
UMS Morgantown, LLC [2]	Delaware, USA	20 %	42.311,14	63.611,73
UMS Rochester, LLC [2]	Delaware, USA	20 %	83.950,79	147.729,01
UMS Capital District, LLC [2]	Delaware, USA	20 %	24.603,46	14.106,23
UMS South Bend, LLC [2]	Delaware, USA	20 %	17.961,05	7.041,24
UMS Framingham, LLC [2]	Delaware, USA	20 %	55.376,88	104.667,00
UMS Essex County, LLC [2]	Delaware, USA	10 %	37.852,72	88.168,16
UMS Western MA, LLC [2]	Delaware, USA	10 %	29.376,27	48.709,70
UMS Fairfax, LLC [2]	Delaware, USA	15 %	72.482,59	123.527,26
UMS Bristol County, LLC [2]	Delaware, USA	15 %	156.523,10	156.633,20
UMS Central MA, LLC [2]	Delaware, USA	15 %	133.477,47	157.528,89
UMS Central NJ, LLC [2]	Delaware, USA	25 %	7.706,18	2.467,44
UMS Chesapeake LLC [2]	Delaware, USA	100 %	850.430,38	43.291,65
UMS Chesapeake Lithotripsy, LLC [3]	Delaware, USA	25 %	902.776,83	225.923,23
Heritage Medical Services of Maryland Inc. [3]	Tennessee, USA	100 %	175.283,36	–
Health South of Chesapeake Inc. [3]	Delaware, USA	100 %	295.473,46	–

1) Die Anteile werden indirekt über die UMS (DE) Inc. gehalten.
2) Die Anteile werden indirekt über die UMS LLC gehalten.
3) Die Anteile werden indirekt über die UMS Chesapeake LLC gehalten.

Die Einbeziehung der genannten Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligungsquote von unter 50 % erfolgt, da die Gesellschaft aufgrund von Vertrag oder Satzung die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik der betroffenen Beteiligungsunternehmen ausübt. Eigenkapital und Ergebnis der US-Gesellschaften wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bedingungen für Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Alle Verkäufe an und Einkäufe von verbundenen Unternehmen erfolgen zu Marktpreisen. Die am Jahresende ausstehenden Salden sind unbesichert und die Abrechnungen erfolgen in bar. Es wurden keine Garantien für Forderungen an/von verbundenen Unternehmen gewährt oder erhalten. Für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr hat die UMS Gruppe keine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen gegen verbundene Unternehmen gebildet, da die Zahlungsabwicklung in der Vergangenheit problemlos verlaufen ist. Eine entsprechende Überprüfung wird in jedem Geschäftsjahr durchgeführt. Dabei werden die Finanzlage des verbundenen Unternehmens und der Markt, in dem das verbundene Unternehmen tätig ist, untersucht.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats und Geschäfte mit nahe stehenden Personen

VORSTAND

Jørgen Madsen, Bolton, MA, USA
Maschinenbau-Ingenieur
Vorstandsvorsitzender (CEO)

An den Vorstand gezahlte Vergütungen

(a) 2010 wurden für die Vergütung des Vorstands insgesamt rund 175 TEUR aufgewendet (VJ: 190 TEUR). Davon wurden 175 TEUR erfolgsunabhängig gezahlt (VJ: 165 TEUR). Die Vergütung enthielt keine erfolgsbezogene Komponente (VJ: 25 TEUR).

(b) Vom Vorstand gehaltene Unternehmensanteile:

	direkt	indirekt
Jørgen Madsen	345.965	0

AUFSICHTSRAT

Name	Aufsichtsrats-/Beiratsmandate
Wolfgang Biedermann, Hamburg Diplom-Kaufmann (MBA) Managing Director der H.I.G. European Capital Partners GmbH, Hamburg	7(S) Personal GmbH, Stuttgart
Dr. h.c. Norbert Heske, Kottgeisering Diplom-Ingenieur Geschäftsführer der BIP Biomed.-Instrumente und Produkte GmbH, Türkenfeld	Keine weiteren Mandate
Prof. Thomas J.C. Matzen, Hamburg Diplom-Kaufmann Geschäftsführer der Thomas J.C. Matzen GmbH, Hamburg	Pricap Venture Partners AG, Hamburg Bio Agency AG, Hamburg Norgenta GmbH, Hamburg KlimaINVEST GmbH & Co. KGaA, Hamburg First Climate AG, Bad Vilbel

An den Aufsichtsrat gezahlte Vergütungen

(a) 2010 wurden für die Vergütung des Aufsichtsrats 70 TEUR aufgewendet. 2009 beliefen sich die Aufwendungen für diesen Zweck auf 40 TEUR.

(b) Vom Aufsichtsrat gehaltene Unternehmensanteile:

	direkt	indirekt
Dr. h.c. Norbert Heske	50.203	50.203
Wolfgang Biedermann	0	462.909

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Im Geschäftsjahr sind keine Transaktionen mit nahe stehenden Personen durchgeführt worden.

24. Ziele und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Zweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der Konzern mit einem Zinsswap auch über derivative Finanzinstrumente. Zweck dieses Zinsswaps ist die Absicherung gegen Zinsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

Die UMS Gruppe führt entsprechend den konzerninternen Richtlinien grundsätzlich keine Handelsgeschäfte mit Finanzinstrumenten durch. Dies gilt für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 und wird auch künftig der Fall sein.

Der Konzern ist Markt-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko umfasst im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken sowie Währungsrisiken.

Der Vorstand beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Das für die UMS Gruppe im Zusammenhang mit sich verändernden Zinssätzen entstehende Risiko bezieht sich hauptsächlich auf die langfristigen Verbindlichkeiten der UMS Gruppe.

Die UMS Gruppe steuert ihren Zinsaufwand unter Einsatz einer Mischung aus festverzinslichen und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten sowie der Nutzung des Finanzierungsmarktes in Europa und in den USA. Die Richtlinien des Konzerns sehen grundsätzlich langlaufende Festzinsvereinbarungen für alle Gerätefinanzierungen vor. Für das nicht auf konkrete Geräte bezogene Fremdkapital entscheidet der Vorstand über den Mix aus variabel und festverzinslichen Beträgen und gegebenenfalls über den Einsatz von Sicherungsinstrumenten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze und die damit verbundenen Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen darüber hinaus nicht.

in TEUR	**Veränderung Zinssatz in Basispunkten**	**Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern**
2010		
Euro-Raum	+100	8
USD-Raum	+100	–17
Euro-Raum	–50	–1
USD-Raum	–50	3
2009		
Euro-Raum	+100	11
USD-Raum	+100	–7
Euro-Raum	–50	–6
USD-Raum	–50	4

Fremdwährungsrisiken

Obwohl die UMS Gruppe den wesentlichen Teil ihres Geschäfts in den USA betreibt, besteht aufgrund einer natürlichen Absicherung kein erhebliches Wechselkursrisiko für die Cash Flows aus dieser Struktur. Umsatzerlöse und Kosten sowie auch Kredite und Tilgungen für das US-Geschäft lauten in USD. Den Währungsrisiken wird also durch grundsätzlich getrennte Wirtschaftskreisläufe in Europa und Nordamerika und durch eine jeweils währungskongruente Finanzierung Rechnung getragen.

Entsprechend bestehen keine wesentlichen Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen. Konzernumsatz und Konzernkosten entfallen in jeweils annähernd gleichen Anteilen auf andere Währungen als die funktionale Währung. Sicherungsbeziehungen für Fremdwährungsgeschäfte setzt der Konzern daher nicht ein.

Durch die Umrechnung der in USD erzielten Erträge und Aufwendungen in die Darstellungswährung des Konzerns EUR ergeben sich aber sehr wohl Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern. Nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen darüber hinaus nicht. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Entwicklung des Wechselkurses EUR/USD	**Auswirkungen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern** TEUR
2010		
	+10 %	–482
	–10 %	589
2009		
	+10 %	–483
	–10 %	590

Ausfallrisiko

Die UMS Gruppe wickelt nur Geschäfte mit angesehenen kreditwürdigen Parteien ab. Die Forderungsbestände werden laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Textziffer 15 ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Hinsichtlich der sonstigen Finanzanlagen der UMS Gruppe, worunter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte Derivate fallen, besteht das Ausfallrisiko der UMS Gruppe aus dem Ausfall der Gegenpartei, wobei sich das maximale Risiko aus dem Buchwert dieser Instrumente zusammensetzt. Innerhalb der UMS Gruppe gibt es keine erheblichen Risikokonzentrationen.

Das Ausfallrisiko aus Guthaben bei Finanzinstituten wird insbesondere im Rahmen der aktuellen Entwicklung auf den Finanzmärkten laufend aktiv überwacht und gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Die UMS Gruppe überwacht laufend das Risko eines Liquiditätsengpasses durch tägliche und wöchentliche Cash Statistiken und Liquiditätsplanungen auf Ebene der einzelnen Landesgesellschaften und wöchentliche Cash Statusmeldungen an das Zentralcontrolling.

Das Ziel der UMS Gruppe ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Bankdarlehen, Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren.

Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die UMS Gruppe das Liquiditätsrisiko durch permanenten Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten. Am 31.12.2010 standen dem Konzern Kreditlinien in einem Volumen von 2,5 Mio. EUR zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen waren.

Zum 31.12.2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31.12.2010

in TEUR	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	759	0	0	**759**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	625	1.261	0	**1.886**
Leasingverbindlichkeiten	1.234	1.951	0	**3.185**
Sonstige Verbindlichkeiten	462	552	0	**1.014**

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31.12.2009

in TEUR	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.251	0	0	**1.251**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.682	1.313	0	**2.995**
Leasingverbindlichkeiten	1.081	1.940	0	**3.021**
Sonstige Verbindlichkeiten	408	624	0	**1.032**

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Wertsteigerung des Unternehmens ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Die Zielerreichung erfolgt durch den Einsatz diverser Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalstruktur sowie durch ein effektives Risikomanagement.

Die UMS Gruppe überwacht ihr Kapital mit Hilfe einer modifizierten Eigenkapitalquote, die dem Verhältnis eines modifizierten Eigenkapitals (Eigenkapital vor Währungsausgleichsposten einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss vermindert um 50 % der immateriellen Vermögens- und Geschäfts- und Firmenwerte) zur modifizierten Bilanzsumme (Bilanzsumme vor Währungsausgleichsposten vermindert um 50 % der immateriellen Vermögens- und Geschäfts- und Firmenwerte) entspricht. Die so definierte Eigenkapitalquote muss über 0,22 liegen.

in TEUR	**2010**	**2009**
Modifiziertes Eigenkapital	23.718	22.736
Modifizierte Bilanzsumme	33.041	33.213
Eigenkapitalquote (in %)	72	68

25. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Beizulegender Zeitwert

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzern erfasster Finanzinstrumente.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	Buchwert		**Beizulegender Zeitwert**	
in TEUR	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**
Zahlungsmittel	5.150	5.281	5.150	5.281
Kredite und Forderungen	6.279	5.629	6.279	5.629
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	887	815	887	815

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
in TEUR	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	759	1.251	759	1.251
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	5.788	6.751	5.788	6.751
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	9	10	9	10

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten betrugen:

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	Nettogewinne/-verluste	
in TEUR	**2010**	**2009**
Zahlungsmittel	0	0
Kredite und Forderungen	–194	–384
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	31
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	1	–14

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	Nettogewinne/-verluste	
in TEUR	**2010**	**2009**
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	–362	–518

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Im Nettoergebnis der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ sind im Wesentlichen die laufenden Zinsaufwendungen für Bank- und Leasingverbindlichkeiten enthalten.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die UMS Gruppe hat einen Zinsswap zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um eine Bewertung der Stufe 2.

26. Sicherungsbeziehungen und Derivate

Zur Reduzierung möglicher zukünftiger Zinsrisiken hat die US-Tochter der Gruppe den Zinssatz für ein Akquisitionsdarlehen, das variabel mit Prime +0,25 % zu verzinsen ist, über Zinsswaps auf einen festen Zinssatz von 7,95 % gesichert. Der Prime lag zum Abschlussstichtag bei 3,25 %. Der Zinsswap wurde zum Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet (–9 TEUR).

Ein im Vorjahr noch bestehender Zinsswap für 2,5 Mio. EUR Darlehenssumme ist im März 2010 ausgelaufen und besteht daher zum Bilanzstichtag nicht mehr.

27. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 17. Januar 2011 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, den Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Aktienrückkaufangebot für bis zu 232.763 Stückaktien der Gesellschaft zu unterbreiten. Das entspricht einem Anteil von bis zu 4,30 % am derzeitigen Grundkapital der Gesellschaft. Grundlage für die Durchführung des öffentlichen Aktienrückkaufangebots ist der Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. Juni 2010.

Die Annahmefrist für das Angebot begann am Dienstag, dem 18. Januar 2011 und endete am Dienstag, dem 8. Februar 2011 um 24.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit.

Der Angebotspreis je zum Rückkauf angebotener Aktie der Gesellschaft betrug EUR 7,45. Bis zum Ablauf der (verlängerten) Annahmefrist am 08.02.2011 wurden der UMS AG insgesamt 345.811 Stückaktien angedient. Nach Maßgabe des in der Angebotsunterlage beschriebenen Zuteilungsprozesses wurden insgesamt 232.651 Stückaktien von der UMS AG zurück erworben.

Damit erhöht sich der von der UMS AG gehaltene Bestand an eigenen Aktien von 308.700 Stückaktien um 232.651 Stückaktien auf 541.351 Stückaktien. Dies entspricht nahezu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

28. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – haben für 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft www.umsag.com im Abschnitt Corporate Governance zugänglich gemacht.

Hamburg, den 18. März 2011

Jørgen Madsen

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der UMS United Medical Systems International AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung des Konzerns und Anhang zum Konzernabschluss – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 18. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grummer	Seeburg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzern vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken für die Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand

Abkürzungsverzeichnis

ASC LP	Andover Surgery Center, LP, Massachusetts, USA
Breast Surgical Services, Inc.	Breast Surgical Services, Inc., Texas, USA
Great Lakes Lithotripsy LLC	Great Lakes Lithotripsy, LLC, Michigan, USA
Health South of Chesapeake Inc.	Health South of Chesapeake Inc., Delaware, USA
Heritage Medical Services of Maryland Inc.	Heritage Medical Services of Maryland Inc., Tennessee, USA
Michigan CON LLC	Michigan CON, LLC, Michigan, USA
MoBx Corporation	MOBX CORPORATION, California, USA
Neuromed Italia	Neuromed Italia S.r.l., Padova, Italien
Richard Wolf	Richard Wolf GmbH, Knittlingen
UMS (DE) Inc.	United Medical Systems (DE), Inc., Delaware, USA
UMS AG	UMS United Medical Systems International AG, Hamburg, Deutschland
UMS Andover MGMT Inc.	UMS Andover Surgery Management Inc., Massachusetts, USA
UMS Beaver LLC	UMS Beaver Lithotripsy Associates LLC, Delaware, USA
UMS Bristol County, LLC	UMS Lithotripsy Services of Bristol County, LLC, Delaware, USA
UMS Canada Inc.	United Medical Systems Canada, Inc., Ontario, Canada
UMS Capital District, LLC	UMS Services of the Capital District, LLC, Delaware, USA
UMS Central MA, LLC	UMS Lithotripsy Services of Central Massachusetts, LLC, Delaware, USA
UMS Central NJ, LLC	UMS Lithotripsy Services of Central New Jersey LLC, Delaware, USA
UMS Chesapeake Lithotripsy, LLC	UMS Chesapeake Lithotripsy, LLC, Delaware, USA
UMS Chesapeake LLC	UMS Chesapeake, LLC, Delaware, USA
UMS Chile S.A.	UMS United Medical Systems Chile S.A., Quilicura, Chile
UMS CT LP	UMS Connecticut Lithotripsy, LP, Connecticut, USA
UMS Ecuador	UMS Ecuador Sistemas De Unidades Medicas, Quito, Ecuador
UMS Essex County, LLC	UMS Lithotripsy Services of Essex County, LLC, Delaware, USA
UMS Fairfax, LLC	UMS Lithotripsy Services of Fairfax, LLC, Delaware, USA
UMS Finger Lakes LLC	UMS Lithotripsy Services of the Finger Lakes, LLC, New York, USA
UMS FL LP	UMS West Florida Lithotripsy, LP, Florida, USA
UMS Framingham, LLC	UMS Lithotripsy Services of Framingham, LLC, Delaware, USA
UMS LLC	UMS Lithotripsy Management, LLC, Tennessee, USA
UMS Mishawaka, LLC	UMS Lithotripsy Services of Mishawaka, LLC, Delaware, USA
UMS Morgantown, LLC	UMS Lithotripsy Services of Morgantown, LLC, Delaware, USA
UMS NE LP	UMS New England Lithotripsy, LP, Massachusetts, USA
UMS NH LP	UMS New Hampshire Lithotripsy, LP, New Hampshire, USA
UMS Rochester, LLC	UMS Services of Rochester, LLC, Delaware, USA
UMS Smyth County LLC	UMS Urology Services of Smyth County, LLC, Delaware, USA
UMS South Bend, LLC	UMS Lithotripsy Services of South Bend, LLC, Delaware, USA
UMS South Shore, LLC	UMS Lithotripsy of South Shore, LLC, Massachusetts, USA
UMS TN LP	UMS Tennessee Stereotactic Services, LP, Tennessee, USA
UMS Westchester LLC	UMS Lithotripsy Services of Westchester County LLC, Delaware, USA
UMS Western MA, LLC	UMS Lithotripsy Services of Western Massachusetts, LLC, Delaware, USA

Glossar

Applikation
Anwendung eines medizintechnischen Behandlungs- oder Untersuchungsverfahrens

Biopsie
Die – v. a. mikroskopische (histolog. u. zytolog.) – Untersuchung einer Gewebeprobe, die dem lebenden Organismus mittels eines Instruments, z. B. einer Vakuumsonde mit Schneidvorrichtung, durch Exzision etc. entnommen wurde.

Brachy-Therapie
Strahlentherapeutische minimal-invasive Methode zur frühen Behandlung des lokal begrenzten Prostatakarzinoms.

Computertomographie (CT)
Röntgendiagnostisches bildgebendes Schnittbildverfahren

DRG
Diagnostic Related Groups. Abrechnungssystem für Behandlungen im Rahmen eines diagnoseorientierten Fallpauschalsystems für Krankenhäuser.

ESWL
Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie. Minimal-invasive Behandlung urologischer und gastro-enterologischer Indikationen (Nierensteine, Uretersteine, Gallensteine)

extrakorporal
Außerhalb des Körpers

Gynäkologie
Fachgebiet der Medizin, das sich mit der Frauenheilkunde beschäftigt.

Kardiologie
Teilgebiet der Inneren Medizin, das die Diagnostik und Behandlung der Herz- und Kreislauferkrankungen umfasst.

Karzinom
Bösartiger Tumor

Lithotripter
Nierensteinzertrümmerer

minimal-invasiv
Therapie mit möglichst geringem Eingriff in den Körper

MRT
Magnet-Resonanz-Tomographie. Schnittbildverfahren auf Basis von Magnetfeldern zur Diagnose von Veränderungen des Bewegungsapparates, wie Hand, Ellenbogen, Schulter, Knie und Fußgelenk.

Radiologie
Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Diagnose des menschlichen Körpers mittels Strahlung beschäftigt. Kleinster Geschäfts¬bereich der UMS Gruppe.

SBB
Stereotaktische Brustbiopsie. Minimal-invasive Methode, mit der u.a. krebsverdächtige Mikroverkalkungen in der weiblichen Brust schonend entfernt und untersucht werden können. Zweitgrößter Geschäftsbereich der UMS Gruppe.

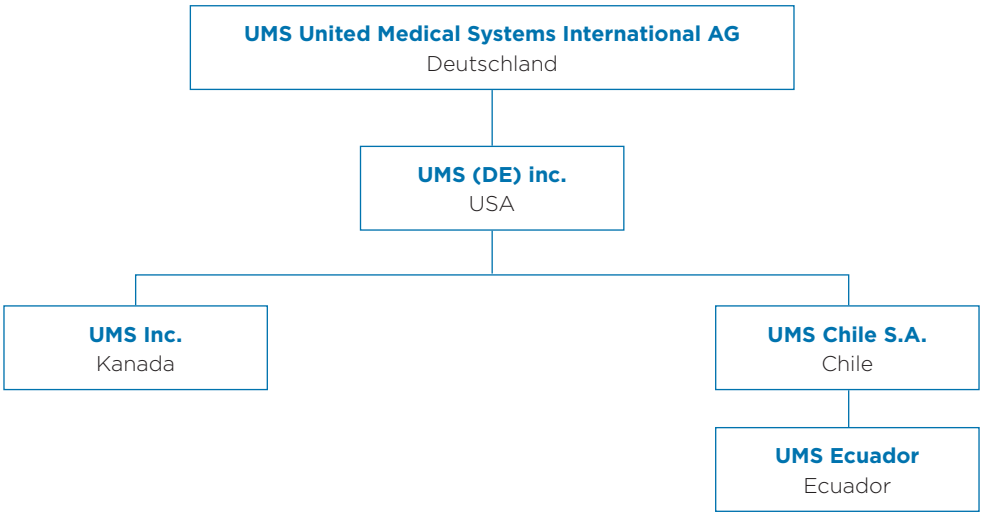
Stereotaxie
Das koordinierte röntgenologische Vorgehen bei stereotaktischer Operation

Stoßwellentherapie
Nicht-invasive Behandlung urologischer und orthopädischer Indikationen. Beispiele sind das Zertrümmern von Nieren- und Gallenblasensteinen und das Behandeln von Schulterverkalkungen und Tennisellenbogen.

Urologie
Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Erkennung und Behandlung von Krankheiten der Niere, des Harnleiters und der männlichen Geschlechtsorgane beschäftigt. Größter Geschäftsbereich der UMS Gruppe.

Konzernstruktur

Konzernstruktur



Die UMS Gesellschaften

Deutschland
UMS United Medical Systems
International AG
Borsteler Chaussee 53
22453 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40/50 01 77-00
Fax: +49 (0) 40/50 01 77-77
E-Mail: info@umsag.com

Chile
UMS United Medical Systems Chile S.A.
Las Araucarias 9080, Módulo A
Quilicura, Santiago, Chile,
C.P. 872-0041

Tel.: +56 (0) 2/ 24 06 79
Fax: +56 (0) 2/ 24 06 79

Kanada
United Medical Systems Canada Inc.
6471 Kister Road
Niagara Falls, Ontario, L2E 6X8

Tel.: +1 (0) 905/354 11 30
Fax: +1 (0) 905/357 95 26

Ecuador
UMS Ecuador Sistemas De Unidades
Medicas RUC Nº 1791996410001
Avenida Gonález Suárez N33-37,
Quito, Ecuador

Tel.: +593 (2) 226 65 93
Fax: +593 (2) 226 65 93

USA
United Medical Systems (DE) Inc.
1500 West Park Drive, Suite 390
Westborough, MA 01581

Tel.: +1 (0) 508/870 65 65
Fax: +1 (0) 508/870 06 82

Impressum

Kontakt
UMS United Medical Systems International AG

Wiebke Budwasch, Investor Relations
Borsteler Chaussee 53
D-22453 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40-50 01 77-00
Fax: +49 (0) 40-50 01 77-77

E-Mail: investor@umsag.com
www.umsag.com

Produktion: better value, Berlin
Fotos: UMS

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen
Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Abweichungen aus technischen Gründen
Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den im Jahresabschluss enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.
Der Jahresabschluss liegt auch in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen Übersetzung vor.

Notizen

United Medical Systems AG

Borsteler Chaussee 53
D-22453 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40-50 01 77-00
Fax: +49 (0) 40-50 01 77-77
www.umsag.com